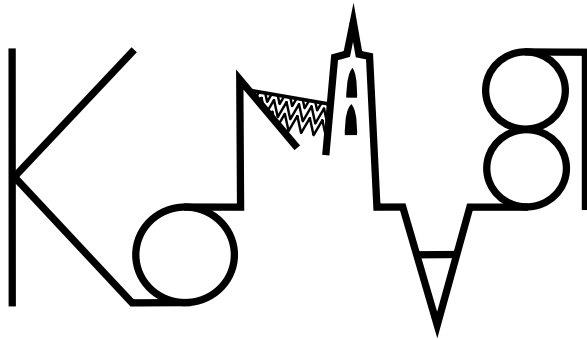


KoMa-Kurier

Konferenzband der

**Konferenz der
deutschsprachigen
Mathematikfachschaften**



81. KoMa an der
Technische Universität Wien
Wintersemester 2017

KoMA-KURIER

Konferenzband der
Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

81. KoMa an der
Technische Universität Wien

Wintersemester 2017

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o Fachschaft Mathematik-Physik
Universität Potsdam
Institut für Physik und Astronomie
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Golm

Erschienen: Juni 2019

Redaktion: Albert Piek
`albert.piek@student.uni-luebeck.de`
Valentin Steinforth
`steinfof@hu-berlin.de`
Sebastian Uschmann
`sebastian.uschmann@uni-jena.de`
Jessica Winter
`jessica.winter@uni-bremen.de`

Redaktionsschluss: 01.06.2019

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Liebe KoMatikerInnen und andere interessierte LeserInnen,

Willkommen zur Dokumentation der 81. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, kurz KoMa 81. In dieser Sammlung von Arbeitskreisberichten, Fachschaftsberichten, Erfahrungsreports und Resolutionen erfährst du alles, was sich auf der KoMa in Wien ereignet hat.

Viel Spaß allen LeserInnen!

Jessica Winter



Das Freihaus der TU Wien. In dem Gebäude fand die KoMa statt. Bildrechte: Unbearbeitete Version des Bildes „Wien – Techn. Universität, Institutsgebäude ‚Freihaus‘“ des Wikipedia-Nutzers Bwag der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 4.0 Lizenz.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Erfahrungsberichte	9
Die KoMa und die Ananas	9
Von wenig Schlaf, über Ananas zum Plenum fast wie ZaPF	10
Das erste Mal im KoMa	12
Fachschaftsberichte	15
Universität Augsburg	15
Freie Universität Berlin	15
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	16
Universität Bremen	17
Technische Universität Chemnitz	20
Technische Universität Darmstadt	20
Technische Universität Dortmund	21
Technische Universität Dresden	23
FAU Erlangen-Nürnberg	24
Karl Franzens Universität und Technische Universität Graz	25
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	25
Technische Universität Ilmenau	28
Friedrich-Schiller-Universität Jena	28
Technische Universität Kaiserslautern	30
Universität Konstanz	30
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	31
Universität zu Lübeck	32
Universität Paderborn	33
Universität Potsdam	34
Universität des Saarlandes	34
Universität Siegen	35
Julius-Maximilians Universität Würzburg	36
Exkursionsberichte	39
Zentralfriedhof	39

Berichte aus den Arbeitskreisen	41
AK Alkohol und Abstinenz	41
AK Arbeitszeitnachweis	42
AK Außenwerbung und Nachwuchsgewinnung	43
AK Prüfungsordnung	44
AK Einführung Programmieren	46
AK KoMapedia	47
AK Lehramtsordnung	47
AK Lehramtsvertretung	48
AK Online-Evaluation	49
AK Pool/Akkreditierung	51
AK Prüfungsordnung	51
AK Prüfungsprotokolle/Altklausuren	52
AK QM bei Abschlussarbeiten	53
AK Räumlichkeiten	54
AK Selfassessment	55
AK Studiendauer	55
AK Studieneinstieg	56
AK Studieren mit Beeinträchtigung	59
AK Teambuilding	61
AK Tutorien	64
AK Umgang in der Fachschaft	66
AK Urheberrecht	66
AK Website	67
Resolutionen	69
Forderungen zur bildungspolitischen Ausrichtung	70
Drittmittelunabhängige Finanzierung der Lehre	72
Plenarprotokolle	73
Anfangsplenum	73
Zwischenplenum	75
Abschlussplenum	76

Erfahrungsberichte

Die KoMa und die Ananas

von Sarah Trautwein, Universität Augsburg

Tag -1: Die Hinreise Um Wien schon ein bisschen zu erkunden, sind wir (sechs „erfahrene“ Augsburger-KoMatiker und ich) bereits am Di, also einen Tag vor dem eig. KoMa-Beginn, angereist. Als wir nach einer schafkopfreichen Zugfahrt am späten Abend endlich in Wien angekommen sind, haben wir uns noch auf dem Weg zum Freihaus gemacht, um den Halloweenabend mit reichlich Glühwein zu beenden.

Tag 0: Der Anfang Am nullten Tag waren wir im Naturhistorischen Museum und haben Wiener Schnitzel gegessen. Um 18.00 Uhr war dann der offizielle Start der KoMa. Leider hatten wir nicht die Ehre die ganze Erstplenumsrede von $M(\forall)X$ zu hören, da uns das Gebäude etwas überfordert hat und wir somit erst verspätet den Raum gefunden haben. Im Anfangsplenum habe ich dann viele neue Eindrücke hinsichtlich anderen Fachschaften und der KoMa-Athmosphäre (v.a. bezüglich der vielen Handzeichen) bekommen. Nach dem Plenum schrieb ich zusammen mit dem Ak-Pella einen neunten KoMa-Song: „Numeriker“.

Tag 1: Aks In den AKs habe ich viele neue nette Leute kennengelernt. Allgemein war die Stimmung in den Aks mega gut und ich habe viele neue Erfahrungen hinsichtlich der Arbeit anderer Fachschaften gesammelt. Abends war dann die Kneipentour, allerdings hat sich meine Gruppe dazu entschlossen sich auf drei Kneipen zu beschränken und den Abend dafür stressfrei anzugehen. Alles in allem war es aber ein sehr gelungener Abend.

Tag 2: Zwischenplenum Die ersten Anzeichen von Schwäche wurden an Tag zwei in den frühen Morgenstunden in Ottakringer Bier „ertränkt“. Mit guter Stimmung ging es dann wieder Richtung Aks. Nach dem Zwischenplenum

hab ich den gesamten Abend im KoMa-Café verbracht und mich mit vielen verschiedenen Fachschäftlern unterhalten.

Tag 3: Ananas, Ananas, Ananas. . . Gezeichnet vom Schlafmangel war ich auch an Tag drei wieder in einigen Aks. Außerdem hab ich das volle Ausmaß des Ananas-Mythos erlebt: Der Höhepunkt davon war die einstündige Ananasuchaktion (P.s.: Wir haben sogar eine Ananas gefunden! :D) Der andere Höhepunkt des Tages (evtl. für den ein oder anderen auch der Tiefpunkt des Tages) war das Abschlussplenum. Allerdings war ich viel zu müde, um den Diskussionen richtig zu folgen.

Tag 4: Heimkehr Früh morgens haben wir uns bereits wieder auf den Rückweg gemacht. Aber wie sagt man so schön: „Nach der KoMa ist vor der KoMa“. Wien war sicherlich nicht meine letzte KoMa (aber bisher meine Beste) und ich freue mich schon darauf euch alle im Sommer 2019 in Augsburg begrüßen zu dürfen.

Von wenig Schlaf, über Ananas zum Plenum fast wie ZaPF

von Christine Schulze, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Da wir in unserer Fachschaft zwei sehr begeisterte „Altkomatiker“ haben, beschloss ich aufgrund ihrer begeisterten Erzählungen ebenfalls eine KoMa zu besuchen. So machten wir uns einen Tag vor Beginn der KoMa zu fünft, darunter drei KoMa Erstis, auf den Weg ins über 700km entfernte Wien.

Dort angekommen trafen wir auf eine die Nacht durcharbeitende Orga, welche uns aber sehr herzlich und glücklich empfing - sie hatten vor ein paar Stunden die Frage nach Duschen geklärt und man konnte diese Erleichterung förmlich spüren. Gemeinsam mit einigen anderen Fachschaften ließen wir den Tag gemütlich ausklingen und schauten uns am nächsten Tag in aller Ruhe das wunderschöne Wien an.

Zurück in der Uni kam ich zum ersten Mal in den Genuss des ewigen Frühstücks und beobachtete, wie sich KoMatiker nach längerer Zeit wieder voller Freude in den Armen lagen. Von nun an verging die Zeit wie im Flug und das, obwohl wir jeden Tag um die 20 Stunden wach waren. Man besuchte AKs, versuchte in jeder freien Minute Schlaf nachzuholen und im viel zu langen Plenum möglichst aufmerksam zu bleiben. Mate und Kaffee habe ich vermutlich noch nie so schätzen gelernt.



Die Teilnehmer werden von der Orga begrüßt.

Zugegebenermaßen ist man als Ersti von all den Eindrücken erstmal überfordert. An der einen Ecke rufen alle laut „ANANAS“, an der anderen werden „Roman Patzer Meyer“ Sprechchöre angestimmt. Aber einen Tag später und nach vielen Erklärungen, z.B. beim „KoMa against humanity“ spielen, fühlt man sich, als wäre man schon ewig dabei.

Besonders die Austausch-AKS fand ich als Studentin einer doch recht kleinen Fachschaft sehr aufschlussreich. Es war schön, Einblicke in andere Fachschaften und deren Probleme sowie Lösungen zu erhalten. Doch auch außerhalb der AKS gab es genügend, Möglichkeiten Jung- und AltKoMatiker kennenzulernen. Eine sehr interessante Stadtführung zum Thema Verkehrsbetriebe und eine Brauereibesichtigung um 9 Uhr werden mir sicherlich gut in Erinnerung bleiben. Auch das Gruppenkuscheln in der KoMa-Burg werde ich nicht so schnell vergessen. So kam es, dass mir nach fast 5 Tagen KoMa bei der Verabschiedung klar wurde, dass nach meiner ersten KoMa sicherlich noch einige weitere KoMata

folgen werden. Wir machten uns also mit nur ca. 15 Stunden Schlaf auf der KoMa wieder auf den Weg in das grüne Herz Deutschlands. Im Gepäck ganz vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen und das Wissen, dass ab Montag der Alltag wieder normal weitergeht, so ganz ohne ewiges Frühstück.

Das erste Mal im KoMa

von Ulrike Bath, Freie Universität Berlin

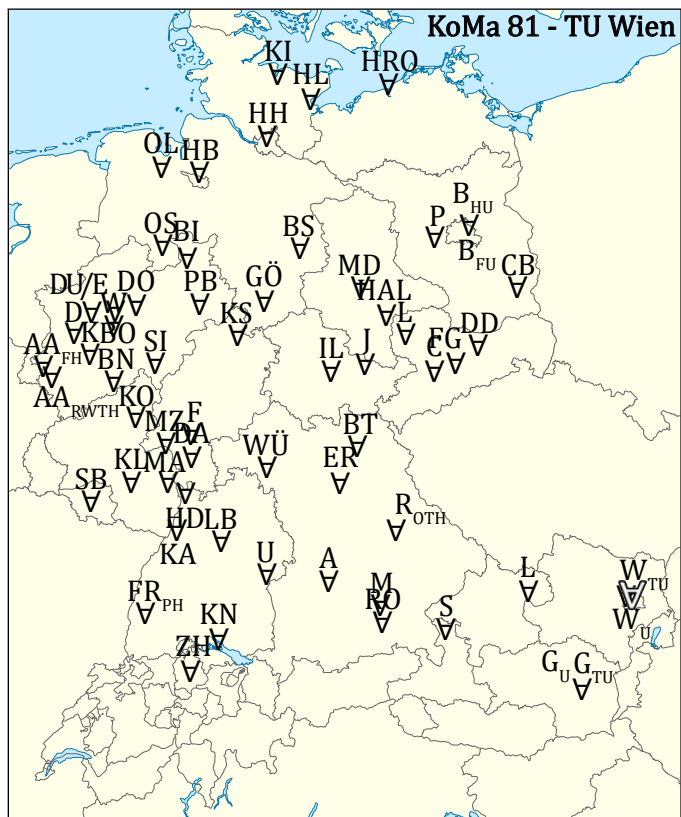
Zusammen mit einer KoMatikerin von meiner Uni flogen wir Mittwochmorgen nach Wien. Wie es der Zufall wollte, saßen weitere KoMatiker von der Humboldt Universität in dem Flugzeug und gemeinsam versuchten wir dann den Weg vom Flughafen in Wien zum Treffpunkt zu finden. In der TU Wien versammelten sich über 100 Mathe-Studenten von vielen verschiedenen Orten. Daher war es eine tolle und besondere Erfahrung, die ich immer wieder machen würde. Auch wenn man auf die meisten zum ersten Mal traf, so wurde man doch herzlichst aufgenommen und hat sich sogleich als Teil einer großen Familie gefühlt. Als Erst-KoMatikerin wurde mir ein „Buddy“ zugeteilt, der mir bei Problemen oder Fragen helfen würde. Jeder kümmerte sich um jeden und innerhalb von vier Tagen schloss man viele Freundschaften.

Auch in den diversen Arbeitskreisen lernte ich vieles dazu. In meiner Fachschaftsinitiative war ich noch ein Neuling gewesen. Dank dieser KoMa konnte ich einen Einblick in andere Fachschaften gewinnen und erhielt auch viele wertvolle Ideen und Tipps, die man bei unserer FSI umsetzen könnte. Wirklich beeindruckend bei diesen Arbeitskreisen war die Einsatzbereitschaft von jedem einzelnen. Gab es bei jemanden Probleme oder brauchte er einen Rat, so bemühte sich jeder zu helfen und brachte eigene Ideen mit ein. Zusätzlich zeigte mir die KoMa, dass ein Plenum niemals zu lange gehen konnte. Als Mathematiker haben wir alle eine sehr ähnliche Herangehensweise an Problembewertung und -bewältigung. Wenn also alle KoMatiker in einem großen Vorlesungssaal versammelt sind, so kann man sich sicher sein, dass alle Aufgaben – egal wie groß sie auch seien – bis ins kleinste Detail gelöst werden, auch wenn dies eine komplette Nacht beansprucht.

Ich freue mich daher schon sehr auf die nächste KoMa, die hier in Berlin stattfinden wird.



Der Stephansdom im Herzen Wiens



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Fachschaftsberichte

Universität Augsburg

Die „Fachschaft Mathematik“ ist Teil eines Alumnivereins an der Universität. Außerhalb unserer wöchentlichen Sitzungen sind wir in zehn Arbeitskreisen organisiert, die sich mehrmals im Semester treffen und sich über ihren Fachbereich austauschen. Unsere jüngste Errungenschaft ist dabei der AK Lehramt, der sich um die spezifischen Probleme der Lehramtsstudierenden kümmert. Zur Organisation von Veranstaltungen oder für zeitlich abgeschlossene Themen gründen wir Orgateams, wie für die aktuell stattfindende Akkreditierung. Ein weiteres Beispiel ist der Science Slam (wie ein Poetry Slam, nur mit wissenschaftlichen Themen), den wir im kommenden Sommersemester wieder zusammen mit den Physikern und Informatikern veranstalten wollen. Zu den etablierten Veranstaltungen gehören neben regelmäßigen Spiele- und Werwolfabenden auch unsere Erstihütte und die Orientierungswoche. Uns beschäftigt auch schon die KoMa 84, die wir veranstalten dürfen und auf die wir uns sehr freuen.

Freie Universität Berlin

Als „FSI Mathematik“ vertreten wir Studenten aus den Studiengängen Mono-Bachelor sowie Master Mathematik, Kombi-Bachelor auf Lehramt und seit einem Jahr den Master Computational Sciences. Wir wirken im Instituts- und Fachbereichsrat mit, sowie in Gremien wie dem Prüfungsausschuss oder der Kommission für Ausbildung und neue Studiengänge.

Wie viele andere Fachschaftsinitiativen organisieren auch wir zu Semesterbeginn Orientierungsveranstaltungen und eine Fahrt für die neuen Erstsemester. Weiterhin veranstalten wir für Studenten unseres Fachbereichs Spielabende und Kneipenabende. Weil auf unserem Campus die Fachbereiche der Informatik, Bioinformatik und Psychologie sehr nah beieinander liegen, schließen wir uns oft für größere Veranstaltungen zusammen, dazu gehören zum Beispiel die Weihnachtsfeier und das Sommerfest.

Aufgrund des Umbaus unseres Mathematik-Gebäudes mussten wir sehr lange nach einem neuen Raum für unsere FSI suchen und haben nun endlich einen gefunden, mit dem wir sehr zufrieden sind. Mit dem neuen Raum hoffen wir die Fachschaftsinitiative wieder etwas zu beleben und eventuell mehr Studenten anzuwerben, da wir mit sechs aktiven Mitgliedern recht klein sind.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Die Bonner Mathematik Fachschaft vertritt zirka 1000 Studierende und setzt sich auch für die über 250 Studierenden, die in Bonn Mathematik auf Lehramt studieren, ein.

Erfreulicherweise haben wir in diesem Jahr viele Erstsemester für die aktive Fachschaftsarbeit gewinnen können. Die neuen Mitglieder aus dem letzten Jahr sind weiterhin aktiv. Der Einstieg in einen Generationenwechsel (mit Austausch des FSR-Vorstandes) ist dementsprechend schon geglückt.

Neben der Vertretung der Studierenden in Gremien der Universität und der Studierendenschaft organisieren wir jedes Semester diverse Veranstaltungen für unsere Studierenden: zwei Spieleabende und zwei Wein- und Käse-Abende, eine Party, einen Ball und zusammen mit den mathematischen Instituten eine Weihnachtsfeier bzw. ein Sommerfest.

Hierbei ist der größte Block die Erstiarbeit. Da es in Bonn eine Mathevorkurs und anschließend einen Programmiervorkurs von je zwei Wochen gibt, in dem die Erstis die Uni und ihre Kommilitonen kennen lernen, haben wir keine Orientierungsphase im eigentlichen Sinne, sondern machen zwei bis dreimal die Woche nachmittags/abends nach an den Kursen Programm, dies geht von einem Kennenlernabend, gemeinsamen Grillen, Spieleabenden und MisterX bis hin zu Kneipentouren. MisterX haben wir dieses Jahr zum ersten Mal gespielt und es kam bei den Erstsemestern sehr gut an. Die Erstifahrt hat dieses Jahr nicht in der Vorlesungszeit, sondern am Wochenende vor den Vorlesungen stattgefunden, dennoch war sie ausgebucht. In der ersten Vorlesungswoche gibt es eine Rallye durch die Bonner Innenstadt.

Wir haben unsere Tutorenschulung wiederbelebt, welche sehr gut besucht war und auf viel positive Resonanz gestoßen ist. Es haben etwa 50 Personen teilgenommen. Eine gute Absprache mit den Dozenten hat dafür gesorgt, dass die Schulung auf ein neues Niveau angehoben wurde. Es wird darüber nachgedacht die Schulung in der Zukunft verpflichtend zu machen.

Der von uns langjährig organisierte Programmiervorkurs soll in die Hand der Institute übergeben werden, da wir nicht sicherstellen können, dass wir jederzeit

ausreichend Ressourcen zur Verfügung haben. Leider ist zu befürchten, dass wir damit auch den Einfluss verlieren diesen mitzugestalten.

Uns wurden Gelder für die Durchführung der Evaluationen gestrichen. Im Moment werden verschiedene Alternativen zum aktuellen System diskutiert.

Da die chatbasierte Kommunikation innerhalb der Fachschaft nicht weniger wird, haben wir nun seit einem guten halben Jahr Mattermost eingerichtet. Dies etabliert sich nur langsam, da es noch eine Fachschaftsgruppe in einem anderen Instant-Messaging-Dienst gibt - aber es etabliert sich langsam und ist nützlich für die Organisation von Veranstaltungen.

Im Moment haben wir das Problem, dass aufgrund einer Umstrukturierung im Lehramt Lehramtsmodule nicht mehr angeboten werden und deshalb Menschen, die in die Nachprüfung müssen, eine Prüfung ohne Veranstaltung ablegen sollen.

Die langjährig angekündigte Campuserweiterung und der Umzug der Informatik und Numerik hat immernoch nicht stattgefunden. (Vergleiche die Berichte der letzten Jahre ;). Aber das neue Hörsaalzentrum ist eröffnet, leider gibt es hier nur Whiteboards.

Universität Bremen

An der Universität Bremen sind derzeit gut 1000 Studierende im Bereich Mathematik eingeschrieben. Neben dem reinen Mathematikstudium und dem Lehramtsangebot werden in Bremen auch Elementarmathematik und Technomathematik angeboten. In der Fachschaft Mathematik, genannt StugA (Studiengangsausschuss), haben wir aktuell 17 gewählte Mitglieder.

Gremienarbeit

Die Gremienarbeit wird im besten Fall auf alle Mitglieder aufgeteilt. Hierzu gehören unter anderem die studentische Vertretung in der Studienkommission (SK), dem Fachbereichsrat (FBR), in diversen Auswahlkommissionen sowie in besonderen Fällen auch in Berufungskommissionen (BK). Die im letzten Kurier bereits erwähnten Berufungsverfahren zeigen Fortschritte: Bei dem Berufungsverfahren Analysis beginnen bald die Verhandlungen mit dem Zweitplatzierten; sollten diese erfolgreich sein, könnte die Professur bereits zum kommenden Sommersemester besetzt werden. Bei der Kooperationsprofessur mit dem Alfred-Wegener Institut (AWI) hofft man auf eine baldige Berufung des Erstplatzierten. Und der Abschluss der Berufungskommission zu einer Kooperationsprofessur mit dem deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt (DLR) wird

für Dezember angestrebt. Außerdem plant die Universität aktuell die Einführung des neuen interdisziplinären Masterstudiengangs Prozessorientierte Materialforschung (ProMat), an dessen Entstehung wir mitwirken dürfen. Für diesen Studiengang soll man sich unter anderem mit einem Bachelorabschluss in Mathematik einschreiben können. Zudem stellt der Studiengang Mathematik gerade seine Veranstaltungsevaluationen um, um die Qualität der Lehre besser einschätzen zu können. Statt wie bisher in der Semestermitte sollen sie ab diesem Semester in den letzten Semesterwochen stattfinden. Wir sind zusammen mit den Mitgliedern der Studienkommission bemüht, einen neuen, daran angepassten Fragebogen zu erstellen.

Internes

Wir teilen uns mit den Stugen Informatik, Wirtschaftsinformatik und Digitale Medien einen gemeinsamen StugA-Raum. Etwa monatlich findet mit allen Stugen unseres Fachbereichs eine gemeinsame Sitzung statt. Dies ist für uns relevant, da wir diverse Aktivitäten mit den anderen Studiengängen gemeinsam planen und durchführen, hierzu gehören vor allem Teile der Orientierungswoche für Studienanfänger oder auch eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Durch den geteilten StugA-Raum kommt es zwischen den Stugen immer mal wieder zu kleineren Spannungen. Dem versuchen wir mit Teambuilding Maßnahmen entgegenzuwirken. Allerdings ist die Beteiligung an diesen Aktivitäten relativ gering; oft sind nur diejenigen da, die sich untereinander sowieso schon gut verstehen. Daher haben wir ein Klärungsgespräch mit gleichvielen Vertretern jedes StugA geplant, um diese Probleme aus dem Weg zu räumen.

Gerade im Bereich Mathematik finden sich immer weniger motivierte Studierende, die an Stugarbeit interessiert sind. Besonders neue Erstsemester für den StugA zu begeistern, stellt sich als schwierig heraus. In den letzten drei Jahren konnten wir pro Jahrgang nur ein oder zwei Erstsemester dazugewinnen. Allerdings zeigt sich die positive Tendenz, dass wir einige neue Mitglieder aus höheren Semestern anwerben konnten, die in unserer Orientierungswoche schon einmal bei kleinen Aufgaben mitgeholfen haben, z.B. beim Betreuen einer Station in unserer Uni-Rallye.

Angebote für Studierende

In unserem Raum bieten wir zum Selbstkostenpreis Getränke und Süßigkeiten an. Zu jedem Semesterbeginn – während der Orientierungswoche – wird von unserer Fachschaft ein zweitägiger Kurs zum Satzprogramm \LaTeX veranstaltet. Wir finden diesen Kurs äußerst wichtig, weil das Programm für die Ausarbei-



Das Wiener Rathaus

tung wissenschaftlicher Texte beinahe unerlässlich ist. Darüber hinaus befinden sich während des Semesters zu fast jeder Zeit Mathematik-Stugisten im StugA-Raum, um den Studierenden allerlei Fragen zu beantworten. Dazu gehören unter anderem Fragen zur Prüfungsordnung, zum Ablauf bestimmter Kurse und vieles mehr. Um die Studierenden während des laufenden Semesters zu unterstützen, haben wir eine von der zentralen Universitätsbibliothek SuÜB unabhängige kleine Bibliothek, in denen sich vor allem die Lehrbücher zu den Grundveranstaltungen Lineare Algebra 1/2 und Analysis 1/2 wiederfinden. Als weitere Hilfestellung zum Ende eines Semesters haben wir aus den letzten Jahren Klausuren der Grundveranstaltungen in einem separaten Ordner gesammelt, der den Studierenden bei Bedarf geliehen wird, um die Prüfungsvorbereitungen zu verbessern. Wir unterhalten zudem einen Aufenthaltsraum mit einer Küche und Sofas, in dem man sowohl lernen als auch entspannen und sich unterhalten kann. Darüber hinaus verwalten wir aktuell einen Lernraum, in dem die Studierenden beherzt ihrem Studium nachgehen können. Die Umstrukturierung unseres Gebäudes nimmt langsam Form an. Es wird eine zentrale Anlaufstelle für Studierende unseres Fachbereiches geschaffen. Dazu sind die Büros des Studienzentrums Mathematik und Informatik bereits im Umzug und liegen zukünftig im selben Flur wie unser StugA-Raum und der von uns verwaltete Lernraum. Die zwei weiteren Lernräume, die uns versprochen wurden, liegen ebenfalls dort und wir sind zuversichtlich, dass wir sie spätestens Anfang des nächsten Jahres erhalten werden.

Technische Universität Chemnitz

Beim letzten Mal wurde über die neu eingerichteten Studiengänge Wirtschafts- und Finanzmathematik berichtet, welche sich dadurch auszeichnen, dass hier die Lineare Algebra/Analytische Geometrie und die Analysis hintereinander statt parallel gehört werden können. Nachdem dies einmal durchgeführt wurde, sind die Probleme – auf welche schon im Vorfeld mehrfach hingewiesen wurde – zu Tage getreten. Die Folge ist, dass die Empfehlung für Studierende dieser Fachrichtungen ist die Lehrveranstaltungen wie in der klassischen Form zu hören.

Das neue Rektorat möchte nun wieder Diplomstudiengänge anbieten. Im Maschinenbau sollen diese bereits zum nächsten Wintersemester starten. Die Mathematik plant hier auch einen neuen Studiengang. Allerdings gibt es hier noch viele Uneinigheiten über die genaue Ausgestaltung.

Am Campus wird immer noch kräftig gebaut. So soll ab Dezember eine Straßenbahnlinie direkt vom Zentrum auf den Campus führen. Daneben soll es einen neuen Campusplatz geben, welcher noch ein wenig länger benötigt. Zeitgleich wird die Straße quer über den Campus beruhigt werden.

Technische Universität Darmstadt

Wir, die Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt, setzen uns aus 20 bis 25 aktiven Fachschaftlern verschiedener Studiengänge im Bereich der Mathematik an der TU Darmstadt zusammen.

Insgesamt fasst unser Fachbereich über 1000 Studierende. Dieses Jahr sind wir mit ungefähr 150 neuen Erstsemestern in das neue Semester gestartet und haben wieder eine gelungene Orientierungswoche (OWO) zusammen mit vielen weiteren engagierten Studierenden unseres Fachbereichs veranstaltet, besonders unser OWO-Theater ist auch an anderen Fachbereichen beliebt.

Letztes Semester im Juni fanden bei uns wie jedes Jahr die Hochschulwahlen statt, bei welchen auch unser Fachschaftsrat (FSR) und unser Fachbereichsrat (FBR) neu gewählt wurden, wobei die Aufgaben des FSR im Wesentlichen durch die Fachschaftssitzung übernommen werden.

Unsere aktive Fachschaft erfreut sich einiger Neuzugänge, vor allem auch durch Studierende des ersten Semesters. Da es bei so vielen Aktiven jedoch schwierig ist, einen gemeinsamen Termin für die Fachschaftssitzung zu finden, haben wir zum neuen Semesters den Versuch gestartet, den Termin wöchentlich pendeln zu lassen.

Ein Thema, welches bei uns schon etwas länger aktuell ist, die Systemreakkreditierung unseres Studiengangs, wurde nun verabschiedet. Damit sind wir der erste reakkreditierte Studiengang der TU Darmstadt.

Angebote für Studierende, die von der Fachschaft oder durch Mitwirkung der Fachschaft gestaltet sind, gibt es bei uns viele. Das Mentorensystem beispielsweise wird von älteren Studierenden angeboten, und soll Studienanfängern bei ihrem Einstieg ins Studium helfen. Im Zuge der OWO finden auch bestimmte Wochenendseminare statt. Das FreWe (Freshers Weekend) findet immer relativ zeitnah nach der OWO statt und soll Erstsemestern die Möglichkeit bieten, noch mehr Kontakte (auch mit Studierenden höherer Semester) zu knüpfen, und Interesse für die Fachschaftsarbeit wecken. Das NaSe (Nachwuchsrekrutierungsseminar), welches im Sommer stattfindet, dient dazu, schonmal mit der Organisation der OWO zu starten und im Zuge dessen hoffentlich auch den ein oder anderen aus unserem großen OWO-Team für die engere Fachschaftsarbeit zu begeistern. Das GeWoWe (Geld und Wohnen Wochenende) ist eine Informationsveranstaltung vor Semesteranfang für neue Erstsemester. Zudem haben unsere Studierende Zugriff auf offene und geschlossene Arbeitsräume, die von der Fachschaft verwaltet werden, und unseren Fachschaftsraum mit Sofas, in welchem man fast zu jeder Tageszeit jemanden antrifft. Ein Angebot der Fachschaft ist auch der studi.treff, in dessen Rahmen sich Studieninteressierte mit Studierenden treffen können, um Fragen zum Studium zu stellen.

Da das Semester schon wieder voll im Gange ist, haben auch bereits die Planungen für unsere diversen Fachschaftsveranstaltungen begonnen. Wir tragen jedes Jahr eine Mathe-Winterfeier aus, haben eine Mathebau-Adventskalender, bei dem hinter jeder Tür im Mathebau ein Prof oder Assistent, etc. darauf wartet, an einem bestimmtem Tag im Dezember besucht zu werden, veranstalten jedes Semester einen Mathe-Musikabend, an dem nicht nur Mathematikstudierende ihre musikalischen Fähigkeiten präsentieren können, sowie einen Matheball mit vorhergehendem Tanzkurs in jedem Sommersemester. Auch finden bei uns regelmäßig Spieleabende im Mathebau statt, bei welchen es immer eine sehr beliebte Runde Jeopardy gibt. Der Mathechor und das Mathe-Impro-Theater, welches auch das OWO-Theater veranstaltet, treffen sich wöchentlich.

Viele Grüße aus dem wunderschönen Mathebau in Darmstadt

Technische Universität Dortmund

(von den Fachschaftsräten Mathematik und Wirtschaftsmathematik)

Vom Fachschaftsrat Mathematik werden alle Studierenden der Studiengänge Mathematik, Technomathematik, sowie alle Lehramtsformen, die in NRW stu-



Die Unibib liegt direkt neben dem Freihaus. Die große Eule diente als zweites Logo der Konferenz.

dierbar sind, und vom Fachschaftsrat Wirtschaftsmathematik alle Studierenden der Wirtschaftsmathematik betreut. Zur Zeit verwalten wir daher eine Anzahl von deutlich über 1000 Bachelor- sowie Masterstudierenden. Unsere bedeutendste Aufgabe ist mit Sicherheit die Beratung der Studierenden, zu deren Zweck wir täglich mehrere Sprechstunden anbieten.

In diesen stehen wir für Anfragen aller Art zur Verfügung. Da wir unsere Räumlichkeiten gemeinsam bewohnen, gehört auch die Kooperationsarbeit fest in unser Tagesgeschäft. Unser Angebot für die Fachschaft besteht zunächst aus vielen Aktionen, welche wir gemeinsam anbieten, planen und finanzieren. Dies sind unter anderem die Ausgabe von Altklausuren und Prüfungsprotokollen und eine Lernfahrt im Wintersemester kurz vor den Klausuren der Ersties. Dazu gehören Dinge wie regelmäßige Spieleabende und Ausflüge aller Art. Selbstverständlich bieten auch wir unseren Ersties jedes Jahr eine O-Woche an, in der der FSR sich selbst vorstellt und die Studis in ein hoffentlich erfolgreiches Studentenleben einführt.

Darüber hinaus bieten wir Beratungen für zukünftige Studierende an. Dies passiert dann meistens im Rahmen der „Nacht der Beratung“ oder am „Tag der offenen Tür“, aber natürlich auch bei Bedarf in unseren Sprechstunden. Des

weiteren senden wir in alle Fachschaftsrelevanten Gremien Vertreter aus. Dies betrifft einerseits die studentischen Versammlungen, wie die Fachschaftsrätekonferenz und das Studierendenparlament, sowie andererseits die Hochschulgremien, wie etwa den Fakultätsrat und diverse Kommissionen, wie die Qualitätsverbesserungskommision. Durch regelmäßige Treffen mit Mitarbeitern der Fakultät und dem Dekan gelingt es uns zumeist anstehende Probleme schnell und ohne große Hürden zu lösen.

Technische Universität Dresden

Die Fachschaft Mathematik der TU Dresden besteht aus etwa 400 Studierenden in den Studiengängen Bachelor Mathematik; Master Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik sowie Lehramtsstudenten mit Fach Mathematik. Außerdem gibt es noch Studenten im auslaufenden Studiengang Diplom Mathematik sowie Promotionsstudenten.

Der aktuell noch amtierende Fachschaftsrat bestand aus elf Mitgliedern, während der Legislaturperiode sind davon drei aufgrund eines Studiengangswechsels oder -abbruchs gegangen und eines ist nachgerückt. Dazu kommen noch einige assoziierte Mitglieder, die uns in Gremien vertreten, als Sitzungsleitung oder Techniker unterstützen, aber nicht von den Studenten gewählt wurden und daher kein Stimmrecht im FSR haben und von einigen Ämtern (Sprecher und Finanzer) ausgeschlossen sind.

Die Bereichsbildung an der TU Dresden ist im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften abgeschlossen, der jetzige Fachschaftsrat war nicht stark in diesen Prozess involviert. Außerdem ist ein Studiengang Bachelor Wirtschaftsmathematik in Planung. Durch die Vorgaben des Landes gab es Probleme, Quereinsteiger im Lehramtsbereich zuzulassen, welche teilweise eine universitäre Ausbildung (vor allem Didaktik) nachholen müssten.

Die Anzahl der Skatturniere sowie Spieleabende ist zurückgegangen, dafür rücken andere Veranstaltungen nach, unter anderem ein großes Fachschaftsübergreifendes Sommerfest, Kinoabende mit naturwissenschaftlichen Fachschaften, Schachturniere, Wanderungen und Sportturniere. Professorenstammtische sollen ab diesem Semester in größerer Regelmäßigkeit (3 pro Semester) stattfinden, außerdem ist seit vier Jahren erstmals wieder ein Ball in Planung, dieser soll im Januar stattfinden. Auch ist von studentischer Seite ein Latex-Linux-Python-Kurs entstanden, der Studierenden die Bedienung dieser Software näherbringen soll. Die Vernetzung zwischen den Fachschaften wurde wesentlich verstärkt, was zu einer großen Anzahl gemeinsamer Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsfeier, Sommerfest) führt.

Die diesjährige Erstsemestereinführung verlief sehr gut, allerdings konnten nicht sehr viele neue Mitglieder für den FSR gewonnen werden, auf elf Plätze bewerben sich dieses Jahr lediglich elf Kandidaten. Wir arbeiten gerade daran, unsere Aufgaben in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement zu verbessern, dies lief die letzten Jahre nicht besonders gut. Das Finanzsystem wurde neu geordnet und funktioniert jetzt wesentlich besser, wir haben daher erstmals seit einigen Jahren wieder Geld vom StuRa bekommen (welches eigentlich jährlich ausbezahlt werden sollte, aber aufgrund von Problemen mit der Dokumentation nicht geschah) und den FSR damit endlich materiell besser ausstatten können.

Die Mitglieder sind verglichen mit den letzten Jahren wesentlich aktiver geworden, die Arbeit wird aber größtenteils in interne Sachen gesteckt, da wir uns noch im Generationenwechsel befinden und einige interne Systeme erneuern.

FAU Erlangen-Nürnberg

Die FSI Mathe/Physik setzt sich für jeweils durchschnittlich 800 Mathematik- und Physikstudierende ein.

Was gut läuft:

Hörsaalquiz: Ein- bis zweimal pro Semester veranstalten wir ein Pubquiz im Hörsaal. Eine Teilnahmegebühr erheben wir nicht und das Bier (und alle anderen Getränke) gibt es zum Selbstkostenpreis. Normalerweise kommen mehr als 200 Leute.

UFUF: Unsere Veranstaltung „Unsere Fakultät - Unsere Forschung“, in der einmal pro Semester je zwei Dozierende ihre aktuelle Forschung vorstellen, findet stabilen Anklang

Was nicht so gut läuft:

Orientierungswoche: Dieses Semester lief bei der Orientierungswoche für Erstis, die unser Department anbietet, so viel schief, dass wir spontan mit zusätzlichen Übungen aushelfen mussten. Wir versuchen zu bewirken, dass das nicht mehr vorkommt.

Woran wir gerade arbeiten:

KoMa83: Die Planungen für die nächste WinterKoMa sind fröhlich am Laufen

Hörsaalkino: Nachdem wir unsere Hörsaalkinos nicht (mehr) über Facebook und unsere Homepage öffentlich bewerben dürfen, sind die Teilnehmerzahlen leider extrem gefallen. Wir sind dabei, eine geschlossene Facebookgruppe dafür zu etablieren.

Forum: Vor einiger Zeit haben wir auf unserem Server ein Forum für Fragen und Diskussionen aufgesetzt. Wir planen, es in nächster Zeit zu etablieren.

Karl Franzens Universität und Technische Universität Graz

Die Studienvertretung und Interessensgemeinschaft Mathematik NAWI Graz, kurz SIGMA NAWI Graz ist die neu gegründete Fachschaft. Obwohl der Fachbachelor für Mathematik in Graz bereits seit einigen Jahre, dank einer Kooperation zwischen den Universitäten, von beiden gemeinsam angeboten wird, gab es immer noch 2 getrennte Studienvertretungen für die gleiche Zielgruppe. Um die Interessen der Mathematikstudierenden in Graz besser vertreten zu können und die Ressourcen sinnvoller zu nutzen, gibt es seit Oktober 2017 die neue Studienvertretung SIGMA, die aus 8 gewählten Mandataren und 14 weiteren Fachschaftsmitgliedern aus beiden Universitäten besteht. Derzeit vertreten wir ca. 1000 Mathematikstudierende, der Studien Fachbachelor, Fachmaster, Lehramtsdiplom und Lehramtsbachelor. Tätigkeiten und Veranstaltungen:

- Entsenden der Studierendenvertretung in verschiedenen Universitätsgremien
- Erstsemestrigentutorium
- Mathe-Opening und SemesterSchlussSause
- Buschenschankfahrten und Thermenfahrten
- Mathe-Frühstück und Kaffestände
- Mathe-Spieleabende
- Mathematik Weihnachtsfeier
- Glühweinstand, Spritzerstand
- Advent- und Osterkolloquium
- Das Mathe-Physik-Innenhoffest
- Verwalten des ONLINE- Skripten-und Prüfungsarchives

Momentan beschäftigen wir uns mit unserem Fachschaftsraum. Wir sind gerade dabei, ihn zu einem schönen Lernraum umzugestalten.

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Die Fachschaft Mathematik vertritt alle Studierende im Bachelor Mathematik, im Lehramt und der Masterprogramme Mathematik und „Scientific Computing“. Eingeschrieben haben sich dieses Wintersemester ca. 330 Bachelor- und 40 Masterstudierende.

Alle letzten Nachbereitungen der KoMa78 wurden gut über die Bühne gebracht. Wir befinden uns auch mittlerweile mitten in der Vorbereitung zur ZapflnHD im Sommersemester 2018.

Wir veranstalten jedes Semester eine Vollversammlung der Studienfachschaft Informatik. Diese Veranstaltung wird diese Semester zum erstenmal auch für die Studienfachschaft Mathematik durchgeführt. Wir wollen dort Studierende dazu anregen sich über aktuelle Themen in Studium und Lehre auszutauschen. Nach dem Umzug in unser neues Gebäude Mathematikon sind wir mittlerweile auch angekommen. Es fehlt leider etwas an größeren Hörsälen und mehreren Seminarräumen, was vor allem unsere Fakultät für sehr schlecht befindet. Allgemein besteht bei unserer Verfassten Studierendenschaft ein Raummangel, was in den nächsten Semestern angegangen wird. Damit geht einher, dass wir unseren alten Fachschaftsraum abgeben mussten. Dieser soll aus Brandschutzgründen abgerissen werden.

Durch die stetig wachsende Anzahl an neuen Studierenden werden auch immer mehr Tutoren benötigt. Leider steht dafür immer weniger Geld zur Verfügung. Dies führt derzeit zu größeren Übungsgruppen. Der Geldmangel entsteht durch die Umstrukturierung der Qualitätssicherungsmittel in Baden-Württemberg. Insgesamt sind zwar die gesamten Mittel an der Universität geblieben, jedoch gehen mittlerweile ca. 88 % dieser Mittel in die Grundfinanzierung der Universitäten, und kommt somit zu einem großen Teil nicht mehr in der Lehre an. Bisher ist keine langfristige Lösung gefunden. Daher überlegt sich unsere Fachschaft neue Konzepte, die in anbetracht der begrenzten Mittel den Studierenden eine persönliche und zeitnahe Rückmeldung zu ihren Fähigkeiten und Leistungen ermöglicht.

Außerdem stehen im neuen Gebäude nicht genügend Räume zur Verfügung. Die meisten Räume haben eine begrenzte Kapazität von 21 Plätzen. Wegen des Tutoren Mangels und des Raum Mangels sind die Übungsgruppen jedoch meistens größer, wodurch ein zusätzlicher Stühlemangel entsteht. Es stehen den Studierenden dadurch weniger Stühle und gleichzeitig Arbeitsplätze zum Lernen zur Verfügung. Die Arbeitsplätze in der Fachbereichs Bibliothek werden auch durch Studierende anderer Fachrichtungen genutzt und dies verschärft den Arbeitsplatzmangel. Es ist ein wichtiges Anliegen der Fachschaft dieses Problem in Kooperation mit der Fakultät möglichst schnell zu beheben.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Studiengänge gibt es ebenfalls diverse Hürden, die noch von uns zu nehmen sind. Beispielsweise ist an der Universität Heidelberg als weiterer Schritt die Umstellung des Lehramts auf das Bachelor/Master System im Entstehen. Die Masterstudiengänge und alles, was dazu gehört, wurden inzwischen ausgearbeitet und sollen im WS18/19 inkrafttreten. Hinzu kommt noch eine von uns angestoßene Umstrukturierung der Prakti-



Nicht weit von den Gebäuden der TU steht die imposante Karlskirche mit ihren prägnanten zwei Säulen. Die Kuppel kann bestiegen werden und liefert einen guten Blick über Wien.

schen Informatik und der Einführung in die Numerik (beides Vorlesungen, die sowohl Informatik- also auch Mathematik Bachelor hören müssen).

Genauso wie die KoMa sich gerade im Generationenwechsel befindet, müssen wir dies auch in Heidelberg durchführen. Unser Vorkurs und unser Fest (MathPhysTheo) haben dieses Jahr ihre Hauptverantwortlichen gewechselt. Glücklicherweise sind in diesem Jahr im Gegensatz zu den letzten Jahren wieder viele Erstis in die Fachschaft geströmt, die wir versuchen möglichst reibungslos in die bisherigen Strukturen unserer Großveranstaltungen mit zu integrieren. Es wird sich innerhalb des nächsten Jahres herausstellen, inwieweit uns diese Umstellung gelingt.

Nun ist wohl nur noch zu erwähnen, dass unser Ersti-Heft seit letztem Jahr unter CC-BY-SA auf GitHub verfügbar ist. Dieses wird aktiv weiterentwickelt und verbessert. Für andere Fachschaften stehen wir gerne zur Verfügung um ihnen zu helfen ein eigenes zu erstellen und herauszubringen.

Technische Universität Ilmenau

Der Fachschaftsrat Mathematik und Naturwissenschaften der TU Ilmenau vertritt insgesamt 250 Studierende aus den Bereichen Mathe, Physik und Chemie. Aktuell haben wir 16 Mitglieder, was zu einem sehr produktiven Arbeitsklima führt; in naher Zukunft steht jedoch ein großer Generationswechsel an. Problematisch ist hier die Aufteilung auf die drei Fachgebiete, denn 13 unserer Mitglieder stammen aus der Mathematik.

Als sehr kleine Fachschaft in einer ebenfalls kleinen Universität haben wir ein relativ gutes Betreuungsverhältnis und dadurch auch die Möglichkeit, Probleme direkt zu klären.

In Ilmenau werden kurz- bis mittelfristig einige Stellen gekürzt, sodass auch der Studiengang Mathematik umstrukturiert werden muss, wir hoffen das Ganze in die richtige Richtung lenken zu können. Außerdem wurde in Ilmenau das Diplom für zwei Studiengänge wiedereingeführt, unsere Fakultät blieb dabei jedoch noch verschont. Unsere Aufgaben als FSR umfassen weiterhin das monatliche Organisieren von Spieleabenden, das Ausrichten von Fachschaftsfeiern und anderen Veranstaltungen wie Weihnachtsbowling, Sportfest, Kochabend,...

Wir hoffen auch im kommenden Semester auf produktive, nachhaltige Arbeit.

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik in Jena vertritt die Studiengänge Mathematik (inkl. Ergänzungsfach) und Wirtschaftsmathematik (Bachelor/Master) sowie Lehramt Mathematik (Gymnasium/Regelschule) – das sind zusammen ca. 400 Studierende. Jedes Jahr kommen etwa einhundert Erstsemester dazu, wobei die meisten davon ein Lehramtsstudium anfangen. An unserer Fakultät für Mathematik und Informatik mit insgesamt rund 700 Studierenden gibt es außerdem noch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir schon seit Jahren sehr viel zusammenarbeiten.

Der Fachschaftsrat Mathematik besteht momentan aus 9 gewählten Mitgliedern. Zudem haben wir 8 freie Mitarbeiter, welche aus verschiedensten Gründen nicht in den offiziellen Wahlen sondern vom FSR gewählt wurden. Die Möglichkeit freie Mitarbeiter zu wählen ist in unserer Satzung verankert und wichtig für uns, da erst durch diese bei uns eine sinnvolle Fachschaftsarbeit möglich ist, da wir durch sie unsere Aktivität verstärken konnten und können.

In Jena sind wir einer der wenigen Fachbereiche mit einer studentisch durchgeführten Lehrevaluation. Das System wird von Studenten und Professoren gleichermaßen geschätzt und durch aktives Zugehen auf die Professoren haben



Nicht weit von den Gebäuden der TU steht die imposante Karlskirche mit ihren prägnanten zwei Säulen. Die Kuppel kann bestiegen werden und liefert einen guten Blick über Wien.

wir de facto eine Evaluationspflicht für fast alle Veranstaltungen eingeführt – die zentrale unigesteuerte Evaluation ist dagegen nicht verpflichtend. Außerdem sammeln wir die Ergebnisse in einem Evalheft, welches durch die ansprechende Gestaltung eher gelesen wird als normale statistische Auswertungsblätter. So werden die Ergebnisse sowohl von Dozenten als auch von Studenten gelesen. Inzwischen haben wir auch ein digitales System zur Durchführung und Auswertung der Evaluation, welches von einem von der Fakultät bezahlten Fachschaftsmitglied erstellt wurde.

Neben unseren regelmäßigen Veranstaltungen (wie unter anderem Lehrstuhlabende, Spieleabende, Poker- und Skatturniere und Grillabende) bieten wir jedes Wintersemester ein Klausurvorbereitungswochenende, das KLAVOWO an. Zudem organisieren wir jedes Semester eine fakultätsweite Veranstaltung. Im Wintersemester ist dies unsere traditionelle Weihnachtsvorlesung, im Sommersemester das Fakultätsfest, welches eine Begegnungsmöglichkeit für Studierende, Professoren und Mitarbeiter der ganzen Fakultät darstellt und auf dem wir seit vier Jahren auch einen studentisch gewählten Lehrpreis vergeben. Mit ca. 400 Gästen ist das Fakfest unsere größte Veranstaltung - abgesehen von

Partys, die wir unregelmäßig zusammen mit größeren Fachschaften (Physiker, Chemiker, Psychologen) veranstalten.

Wie von bereits mehreren KoMata davor haben wir auch dieses Mal wieder viele Impressionen und Konzepte mitgenommen, die uns hoffentlich helfen, ein noch besseres Angebot für unsere Studenten zur Verfügung zu stellen.

Technische Universität Kaiserslautern

Der Fachschaftsrat Mathematik der TU Kaiserslautern (TUK) vertritt ca. 600 Studierende der beiden Bachelorstudiengänge „Mathematik“ und „Wirtschaftsmathematik“ sowie der inzwischen fünf Masterstudiengänge, nicht zu vergessen auch die Lehramtsstudierenden im Fach Mathematik. Wir bieten studentische Studienberatung an, verleihen Gedächtnisprotokolle, führen die Vorlesungsumfrage durch, organisieren die Einführungswochen, regelmäßige Spiele- und Filmabende, Frühstücke und noch Vieles mehr.

Momentan besteht der Fachschaftsrat aus 33 Mitgliedern, die beim Tagesgeschäft wie beispielsweise dem Verkauf von Süßigkeiten oder Getränken und dem Anfertigen von Thermobindungen gleichermaßen eingebunden sind sowie bei den diversen Veranstaltungen der vierwöchigen Einführungswochen. Unsere Arbeit dokumentieren wir in einem Wiki, das stetig aktualisiert wird.

Mit dem Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden sind wir sehr zufrieden und setzen uns dafür ein, dass etwaige Probleme schnell erkannt und gemeinsam gelöst werden. Ähnliches gilt für die allgemeine Studiensituation am Fachbereich.

Universität Konstanz

Die Mathematik Fachschaft der Universität Konstanz betreut zurzeit um die 400 Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende. Dabei können wir in unserer Fachschaft auf die Erfahrungen in allen drei Studiengängen der Mitglieder zurückgreifen.

In der letzten Zeit hat uns insbesondere ein Thema besonders beschäftigt. Die Betreuung der Erstsemester wurde im Laufe der letzten Semester sowohl von unserer, als auch von Seiten des Fachbereichs weiterausgebaut. In diesem Sinne wurde die verlängerte Studieneingangsphase in Zusammenarbeit zwischen Fachschaft und Fachbereich initiiert. Zudem konnten wir erfreulicherweise feststellen, dass unsere Angebote, wie beispielsweise die Ersthütte, bei der ein

Wochenende auf einer Hütte verbracht und sich ausgetauscht wird, von Seiten der Erstsemester wieder mehr nachgefragt werden.

Für die kommende Zeit steht eine Modernisierung unseres Bachelorstudiengangs an. Die Modulzuordnung soll etwas gelockert werden, sodass die Studierenden mehr Auswahlmöglichkeiten haben. In diesem Rahmen soll ebenfalls die Relevanz einer allgemeinen Programmiervorlesung diskutiert werden. Zudem wird der „Tag der Lehre“ für das Wintersemester vorbereitet, bei dem alle Mathematikstudierenden die Möglichkeiten haben, sich zu Themen wie „Form der Tutorien“, „Umgang mit abgeschriebenen Lösungen“ und „Gestaltung des Studiengangs“ Gedanken zu machen, um diese mit dem Studiendekan und weiteren Mitgliedern des Fachbereichs, sowie anderen Studierenden zu diskutieren.

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Wir sind die Fachschaft Mathematik der PH Ludwigsburg. Wir bestehen aktuell aus ca. 15 Studierenden aus den Lehrämtern WHR¹, Sek1², Grundschule und Sonderpädagogik.

Aktuell laufen an unserer Hochschule 3 unterschiedliche Prüfungsordnungen, wobei eine davon im aktuellen Semester ausläuft. Zum Winter 2015 wurde unser Lehrbetrieb auf das Bachelor/Master- System umgestellt. Zum Winter 18/19 folgt dann hoffentlich planmäßig der Start in die Masterordnung. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Prüfungsordnungen haben wir zur Zeit einen hohen Bedarf an Beratungen.

Parallel zur Erstellung der Masterordnung werde im aktuellen Semester die Studiengänge BA Sek1 und BA Grundschule akkreditiert.

Wir als Fachschaft veranstalten jedes Semester einen Tag der Mathematik. Dieser ist speziell an unsere Erstsemester gerichtet. An diesem Tag werden zwei Vorträge durch Dozenten gehalten. Diese sollen keine fachliche Grundlage sein, sondern den Neuen aufzeigen, dass Mathematik auch interessant sein kann. (Vortragstitel des Fachvortrages: „Mathematik für die Müllabfuhr. Was der chinesische Postbote vom Haus des Nikolaus lernen kann“ – Inhalt ist die Graphentheorie) Dieser Tag soll den Erstsemestern dazu dienen um die Kommilitonen schon vor Beginn der Vorlesungen kennen zu lernen und ihnen damit den Einstieg ins Studium erleichtern.

¹Lehramt für Werksreal-, Haupt- und Realschulen

²Sekundarstufe I



Im III. Wiener Bezirk steht das imposante Wohnhaus, das von Friedensreich Hundertwasser in den Achtziger Jahren erbaut wurde.

Ansonsten bieten wir über das Semester hinweg viele verschiedene Veranstaltungen für die Studierenden an unserer Hochschule an.

Wir sind sehr froh, dass wir über Umwege von der KoMa81 in Wien erfahren haben. Wir konnten hier viele interessante Dinge besprechen und haben einiges für unsere Arbeit an der Hochschule mitgenommen.

Universität zu Lübeck

An der Universität zu Lübeck sind die Mathematiker des Studiengangs „Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften“ in der Sektion MINT (entspricht an anderen Hochschulen einer Fakultät) eingeordnet. Die Fachschaftsstrukturen haben sich zu diesem Wintersemester wesentlich geändert. Statt einer großen Fachschaftsvertretung MINT für fast alle Studiengänge der Sektion,

wurde diese nun in zwei Fachschaften mit jeweils fachähnlichen Studiengängen aufgespalten. Die Mathematiker sind nun Teil der Fachschaft MaIn (Mathematik/Informatik). Die Universität hat insgesamt ca. 4600 Studierende, davon sind knapp 1000 Studenten in unserer Fachschaft vertreten. Darunter befinden sich ca. 200 Mathematiker

Da die Fachschaft gerade neu gegründet wurde, befindet sie sich noch in einer Konsolidierungsphase, neue Veranstaltungen werden geplant. Als erste konkrete Veranstaltung für das Wintersemester ist ein Lernwochenende in Planung. Mittelfristig stellt die räumliche Situation der Fachschaft ein Problem dar, da nun drei Fachschaften ein Büro und einen für die Sitzungen zu kleinen Sitzungsraum teilen.

Generell wird die Raumproblematik immer größer, wegen der aktuellen Wachstumspolitik der Uni, die zwar für fast eine Verdopplung der Studierenden im Vergleich zu von vor 10 Jahren gesorgt hat, aber seitdem kaum nennenswerte Infrastruktur dafür geschaffen hat.

Die daraus resultierenden Probleme (zu wenig Arbeits- und PC-Pool-Plätze, überfüllte Bib und Mensa, schlechterer Betreuungsschlüssel, ...) werden die Fachschaft daher stark beschäftigen.

Universität Paderborn

Die Fachschaft Mathematik/Informatik der Universität Paderborn vertritt derzeit etwa 1600 Studierende. Davon belegen etwa 200-300 Studierende einen Fachmathematischen Studiengang. Weitere Studierende gibt es, die Lehramtsstudiengänge mit mathematischem Anteil belegen, genaue Zahlen liegen hier jedoch nicht vor.

Die Angebote, die wir von unserer Fachschaft schon lange haben, führen wir auch weiterhin:

- die OPhase
- die Veranstaltungskritik
- der Vorlesungskommentar
- die Feuerzangenbowle (weihnachtlicher Umtrunk mit Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Universität)
- Frühstücke mit neuen Professoren bzw. Angestellten der Universität
- Auslandssemester, Schüler- und Nebenfach-Infoabende
- wöchentliche Mails mit wichtigen Terminen an der Universität
- wöchentliche Filmabende

- das Klausurenarchiv
- das Klopapier (einseitiger Aushang mit aktuellem)

Unser Nachwuchsproblem erreichte leider einen neuen Höchststand. Neue Mathematiker unter den aktiven der Fachschaft finden sich immer noch keine. Dieses Jahr haben sich einige aus den Reihen des Rates zurückgezogen, sodass derzeit von 10 Möglichen Sitzen im Rat nur gerade einmal 5 Sitze belegt sind. Ein Mathematiker findet sich derzeit nicht darunter.

Universität Potsdam

Unser Fachschaftsrat vertritt nicht nur die Mathematiker unserer Uni, sondern auch die Physiker und alle Lehramtsstudenten, die eines der beiden Fächer studieren oder auch beide und Polymer Science. Die Mathematik und Physik befindet sich bei uns nur auf dem Campus in Golm, welcher etwas außerhalb von Potsdam liegt. Neben der Organisation unserer eigenen Fachschaftsratsitzungen, machen wir auch unsere Institutsfeste, sowohl für Physik als auch für Mathe, das Sportfest der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, einzelne Fahrten, wie beispielsweise die Ersti- und Frühlingsfahrt, unser Open Air „Golm Rockt“, wie auch Spieleabende und Stammtische. Wir haben zur Zeit schon einen Teil der Veranstaltungen hinter uns gebracht, wohingegen andere noch anstehen. Das Sportfest ging gut über die Bühne und wurde genau wie „Golm Rockt“ und unsere LAN-Party ein großer Erfolg. Ein großes Thema für unseren Fachschaftsrat ist zur Zeit die Evaluation. Wir setzen uns öfter mit unsern Dozenten zusammen, weil die Evaluation bei uns noch verbessert werden kann. Weiterhin haben wir gerade ein Großprojekt am Laufen, denn wir richten im nächsten Jahr die Deutsche Fußballmeisterschaft der Mathematiker aus, kurz DFM. Wir sind also grade viel am planen und herumprobieren und ansonsten beschäftigen uns die gleichen Sachen wie andere Fachschaften bzw. Fachschaftsräte auch.

Universität des Saarlandes

Als Fachschaftsrat Mathematik der Universität des Saarlandes vertreten wir ca. 500 Studierende der Mathematik in Bachelor, Master und Lehramt.

Unsere derzeitigen 12 Mitglieder sind dieses Jahr größtenteils der Fachschaft neu beigetreten und haben sich dazu entschlossen, dieses Semester seit langem wieder zwei Vertreter zur KoMa zu senden.



Die Wiener Staatsoper.

Wir organisieren jedes Semester eine Orientierungseinheit für Ersties, um sie mit dem Campus und dem Ablauf des Studiums bekannt zu machen. Derzeit versuchen wir, diese attraktiver zu gestalten, da wir in der Vergangenheit mit sinkenden Teilnehmerzahlen konfrontiert wurden.

Außerdem versuchen wir, jedes Semester Repetitorien für die Grundvorlesungen anzubieten und stellen Altklausuren und Prüfungsprotokolle zur Verfügung. Mit einem kommentierten Vorlesungsverzeichnis bieten wir den Studierenden die Möglichkeit, Informationen zu den angebotenen Vorlesungen gebunden abzurufen.

Desweiteren organisieren wir in regelmäßigen Abständen Spieleabende sowie eine Weihnachtsfeier und ein Sommerfest in Kooperation mit der Fachschaft Informatik.

Universität Siegen

An der Universität Siegen studieren ungefähr 300 Mathematiker mit den Schwerpunkten Wirtschaft oder Naturwissenschaft. Die Vorteile bei dem Studiengang

Mathematik mit Vertiefung Naturwissenschaft sind die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Mint Bereich Veranstaltungen zu besuchen, die einen interessieren. Abgesehen von dem Fachstudium kann man in Siegen Mathematik auf Lehramt studieren. Dies führt dazu, das der Fachschaftsrat (FSR) neben den 300 Mathematikern um die 2000 Lehrämter, insbesondere Lehramt Gymnasium/Gesamt betreut. Andere Aktivitäten des Fachschaftsrats sind die Organisationen von Spiel-, Grill- und Filmabenden. Dieses Angebot wird durch die zweitägige Erstsemester Einführung und der traditionellen Kneipentour am Anfang des Semesters ergänzt.

Während der Erstsemestereinführung im Winter gibt es in der Regel zusätzlich ein Wochenendausflug, bei dem Erst- und Zweitsemester vorrang haben. Allerdings wird dieses Angebot von den jungen Studis so wenig genutzt, dass auch höhere Semester bisher nicht abgelehnt werden mussten. Abgesehen von den oben genannten Aktivitäten, versucht der FSR durch eigene Evaluierungen einzelner Vorlesungen oder Übungen die Qualität der Lehre zu sichern.

Zu den allgemeinen Problematiken im Fachbereich Mathematik gehören vakante Professuren, Nachwuchs an Facherstsemestern und besonders Nachwuchs von FSR Mitgliedern

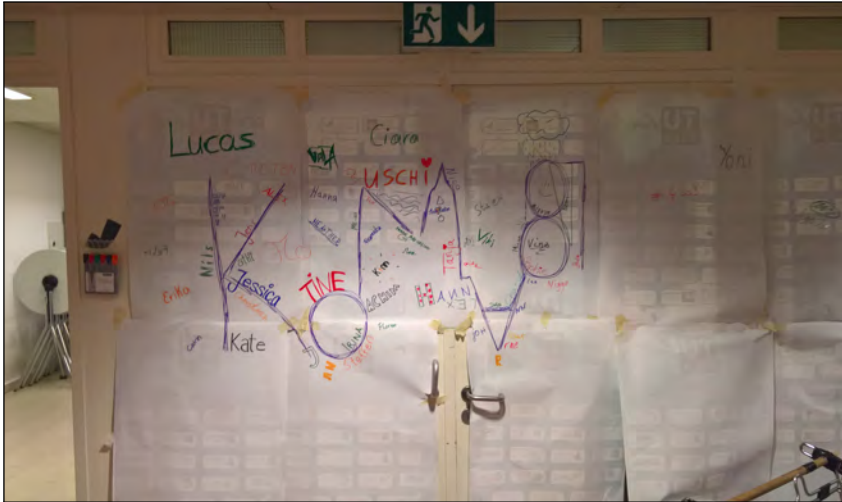
Julius-Maximilians Universität Würzburg

Die Fachschaftsinitiative Mathematik/Informatik an der Universität Würzburg hat einmal wöchentlich einen festen Sitzungstermin und ist auch sonst fast immer im Fachschaftszimmer zu erreichen.

Wir verteilen Kaffee, Mate, Wasser und Tee gegen kleine Spenden und veranstalten sowohl ein Sommerfest, wie auch eine Weihnachtsfeier. In der Vorkurszeit organisiert die Fachschaft ein Erstfrühstück und eine Stadtrally. Danach gibt es ein Grillabend und zwischendurch halten wir Informationsvorlesungen zu verschiedenen Themen.

An unserer Fakultät für Mathematik studieren derzeit circa 2000 Personen, wir haben 12 Lehrstühle und vier Bachelorstudienzweige (Mathematik, WiMa, Maphy, Commath) mit den anschließenden Masterstudiengängen inklusive eines Internationalen Masters. Desweiteren gibt es vertiefte sowie nicht-vertiefte Lehramtstudiengänge mit Hauptfach Mathematik.

Wir bringen einmal im Semester unsere Fachschaftszeitung ?Asinus? raus, die nach unserem Maskottchen Asinus dem Esel benannt ist. Zu unseren regelmäßigen Veranstaltungen gehören neben Spieleabenden und Sportaktivitäten auch gesellige Fachschaftskneipenabenden. Wir versorgen die Studenten der Mathe-



Die Teilnehmer haben sich in einem Poster verewigt.

matik und Informatik mit Picknickdecken, Kabeltrommeln, Sportzubehör und vielem mehr.



Ein Blick ins Innere des Stephansdoms.

Exkursionsberichte

Zentralfriedhof

von Moritz Kunz, Uni des Saarlandes

Er ist mit 2,5 Quadratkilometern der zweitgrößte Friedhof Europas: der Wiener Zentralfriedhof. Es bot sich also an, eine Exkursion mit diesem Ziel anzubieten. Allerdings war der Größe entsprechend die Zeit viel zu knapp bemessen, um mehr als einen Eindruck dieses Ortes zu bekommen.

Es wurden die Gräber einiger bekannter Menschen von Beethoven bis Falco besucht und die imposante Friedhofskirche besichtigt. An einigen Gräbern wurden interessante Fakten über die verstorbene Person genannt. Auf dem Friedhof ist beispielsweise die letzte Ruhestätte des Architekten der Wiener Hofoper zu finden, der sich aufgrund der Kritik an seinem Gebäude erhängte. Sehr schön war der alte jüdische Friedhof, der in einem dicht bewachsenen Wald lag. Nach dessen Besuch war die Zeit leider schon erschöpft und die etwa halbstündige Heimfahrt mit der Straßenbahn wurde angetreten.

Insgesamt war es aufgrund der Größe und den beeindruckenden (teilweise kuriosen) Gräbern auf jeden Fall lohnenswert, allerdings sollten zukünftige Besucher auf jeden Fall deutlich mehr Zeit mitbringen.

Der AK-Plan der Konferenz.

Donnerstag		Freitag		Samstag	
AK I (08:30-10:00)	Estimotivation	Grün 03 C	Grün 04	Gelb 07	FS-Lernraum
AK II (16:00-18:00)	Urheberrecht	(Horsaal)-Sponsoring	Semesteranzahl / Klausurvers.	Lehramtsvertretung	
AK III (18:00-20:00)	Ungang in der FS	Webseite	Arbeitszeit Studentische Hilfskräfte	Lehramtsordnung	
AK IV (11:00-13:00)		Räumlichkeiten			Pool / Akkreditierung
AK V (15:00-17:00)		Kurier	Prüfungsordnung		GV-Mittel
AK VI (17:00-19:00)		Self Assessment	FS-Zeitungen		Rezos Pollieren
AK VII (08:00-10:00)	Teambuilding		Alkohol und Abstinenz	Außenwerbung & Nachwuchs	Klausurversuche die Dritte
AK VIII (10:00-12:00)	Orga MeTa Geld	Uni-Rankings	Tutorien	Prüfungsprotokolle / Altklausurenansammlung	
AK IX (14:00-16:00)	Einführung ins Studium	Urheberrecht die Zweite	Studieren mit Beeinträchtigung	KoMa-Pedia	Zapf - Brief an die Bundesregierung
AK X (16:00-18:00)	Einführung in das Programmieren	Arbeitszeit Studentische Hilfskräfte die Dritte	Berichte schreiben	Berufungskommissionen	Drittmittel

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmern. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf Seite 40 zu finden.

AK Alkohol und Abstinenz

von Alex Dyck, Uni Bonn

Der Arbeitskreis „Alkohol und Abstinenz“ war ein Austausch-AK, um den Umgang von Fachschaftsvertretungen (FSV, FSR, Fachschaft) mit Alkohol auf ihren Veranstaltungen kennenzulernen. Da man als FSV alle Studierenden vertritt, sind ebenfalls die Veranstaltungen für alle Studierende, egal wie diese zu Alkoholkonsum stehen. Nach Möglichkeit, ist eine Richtlinie zum Verhalten mit Alkohol als Fazit zu ziehen.

Nach Berichten aller im AK anwesenden Universitäten, stellten sich primär drei Konzepte heraus.

1. Mit Ausnahme der Erstiparty ist jede Veranstaltung alkoholfrei. Damit ist gemeint, dass Fachschaften bei der Durchführung weder Alkohol verkaufen noch Welchen ausschenken. Bringt ein Student selbst etwas mit, wird das tolleriert, jedoch wirkt es meist unpassend.
2. Es wird die Rahmenbedingung zum Trinken gesetzt, sprich man kann sich Alkohol zum selbstkostenpreis kaufen.
3. Anders ist dies bei Veranstaltung, dessen Idee bereits den Ausschank von Alkohol beinhaltet. Hier gibt es kontroverse Meinungen und insgesamt scheint aber klar zu sein, dass bei solchen Aktivitäten keine Studierende

ausgeschlossen werden dürfen. Bis auf eine Universität, wird dies auch so gehandhabt.

Der AK hat infolgedessen eine Liste von Aktivitäten aufgeführt, die von der Konzeption her keinen Ausschank von Alkohol verlangen: Mister X, Casinoabend, Workshops (z.B. Buchbinden, Blutspenden, Rubiks-Cube , beliebige Hobbys von FSRlern. . .) , (Nacht-)Wandern, FS-übergreifende Vernetzungstreffen, Campusrallye, kostenloses Frühstück/Brunch, Nachtwanderung, Videospieleabende, Gemeinsame Essen, Escape Room, Pen & Paper Abende, Schokoladenabende, Lasertag, Bouldern, Bowlen, Science Slam, Schlag den Prof (Schlag den Raab gegen Profs), Filmeabend, Sportturniere, Theaterabend/Kulturabende, Ringvorlesungen auch mit externen Profs, StudentTalks, Geochasing, Infoveranstaltungen, Unterhaltsame Vorträge von Dozenten, Frust-/Dozenten Café

Wenn man die Problematik betrachtet, die (exzessiver) Alkoholkonsum der FSV nach sich zieht, kommt man auf ein sehr prägnantes Fazit. Bei vielen Veranstaltungen den Fokus auf Alkohol zu legen, kann gefährlich sein, weil es das Image der Fachschaft prägt. Alkohol sollte generell nicht verboten, aber nicht als Hauptpunkt verwendet werden. Insbesondere muss es ermöglicht werden, ohne Alkoholkonsum bei den Veranstaltungen der E-Woche teilzunehmen. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass das auch ohne möglich ist. Alterskontrollen müssen vom FSR forciert werden. Der FSR muss über die gesetzlichen Bestimmungen (Jugendschutzgesetz) informiert sein.

AK Arbeitszeitnachweis

von Catrin Mair und Carsten Litzinger, TU Darmstadt

Der Austauscharbeitskreis zur Arbeitszeitdokumentation studentischer Hilfskräfte tagte am Donnerstag, dem 02.11.2017, auf der 81. KoMa in Wien und griff eine bereits auf der 77. KoMa besprochene Thematik erneut auf.

Anlass hierzu war das zwei Jahre zuvor eingeführte Mindestlohngesetz, welches den Arbeitgebern studentischer Hilfskräfte (insbesondere also von Übungsleitern und Tutoren, um welche es diesmal primär ging) vorschreibt, deren Arbeitszeiten genau zu dokumentieren und hierfür Stundenzettel ausfüllen zu lassen. Diese Tatsache hat an vielen Unis Problematiken mit dem Arbeitsumfang studentischer Hilfskräfte offenbart, da beispielsweise an einigen Unis vermehrt aufgefallen ist, dass die im Vertrag vorgeschriebenen Stunden dem realen Korrekturumfang für Hausübungen nicht entsprechen und die studentische Hilfskraft Überstunden machen muss, falls sie ihre Qualitätsansprüche nicht senken

möchte. Diese Überstunden bleiben allerdings häufig unbezahlt und undokumentiert.

Der Arbeitskreis hat sich über die Systeme der Arbeitszeitdokumentation an den verschiedenen Unis ausgetauscht. Besonders stand hier die Frage im Fokus, wie von studentischer Seite und auch von Seite des Arbeitgebers mit oben genannten Problemen umgegangen wird und welche Lösungsansätze bereits angegangen wurden bzw. möglich wären.

Das Verfahren besteht an den meisten Unis im Wesentlichen daraus, einen Stundenzettel per Hand auszufüllen und im Sekretariat oder bei einem Vorgesetzten (Professor oder Assistent) abzugeben, teilweise wird das Verfahren stark automatisiert. Der Arbeitskreis hat festgestellt, dass dieses Verfahren an vielen Unis nicht optimal läuft und den eigentlich gewollten Zweck der Arbeitszeitdokumentation verfehlt, da die eingetragenen Stunden in vielen Fällen nicht der Realität entsprechen. Gründe hierfür beinhalten in Extremfällen sogar Exmatrikulationsdrohungen oder die Anweisung, wissentlich falsch aufgefüllte Stundenzettel abzugeben. Weiterhin war sich der Arbeitskreis einig, dass die Problematik der Überstunden aufgrund eines zu hohen Arbeitsumfangs nicht auf den Rücken der Hilfskräfte lasten sollte, sondern sie über ihre Rechte und Pflichten informiert werden und ihre Stunden der Realität entsprechend dokumentieren können sollten. Wir denken, dass die Arbeitsverhältnisse und damit auch die Qualität und die Attraktivität einer Tätigkeit als studentische Hilfskraft ein wichtiger Aspekt sind, der in einigen Fällen nicht ausreichend beachtet wird. Zudem sollte das reine Einsparen finanzieller Mittel keine Qualitätssenkung der Lehre nach sich ziehen.

Als Konsequenz der Ergebnisse des Arbeitskreises wurde ein erster Resolutionsentwurf verfasst. Dieser soll auf der nächsten KoMa in Berlin noch überarbeitet und verabschiedet werden.

AK Außenwerbung und Nachwuchsgewinnung

von Max Gruber, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Der Arbeitskreis setzte sich mit der Außenwirkung des Kuriers auseinander und bemängelte, dass der Kurier zu unbekannt/komplett unbekannt bei Neulingen ist. Es wird nach einer Möglichkeit gesucht, ein Werbemedium der KoMa zu erstellen, welches die Werbung von Neukomatikern oder auch bisher unbeteiligten Universitäten erleichtern soll. Die Idee beinhaltet einen Flyer, welcher zusätzlich zum Kurier erscheinen soll. Angedacht hierfür war ein ansprechendes Layout mit repräsentativen Bildern sowie einer kurzen Erklärung um was es sich bei einer KoMa handelt und was der grobe Ablauf beinhaltet. Zusätzlich



Eingeritzt in die Grundmauern des Stephansdoms, steht die 05 als Symbol für den Widerstand der österreichischen Bevölkerung gegen die Herrschaft der Nationalsozialisten.

sollte es eine Seite geben, auf der die wichtigsten Informationen zu kommenden KoMaTa und kurze Ergebnisse der vergangenen KoMa festgehalten werden. Der Arbeitskreis einigte sich auf einen 4 bis 6-Seitigen Faltpfyer. Weiteres Vorgehen offen.

AK Prüfungsordnung

von Alex Dyck, Uni Bonn

Der AK „Berufungskommission“ hat sich mit der Struktur von Berufskommissionen verschiedener Universitäten beschäftigt und zielte darauf hinab herauszufinden, an welchen Punkten man als Vertreter in der Berufungskommission die Lehrfähigkeit eines Bewerbers mit als Kriterium einbringen kann. Vorab kann man hierbei auf den AK BK verweisen, der sich die Mühe gemacht hat, eine Broschüre zu veröffentlichen, die neuen Vertretern in Berufskommissionen hilft, sich besser einzubringen.

Aus der Berichterunde kristallisierte sich schnell heraus, dass Berufungskommissionen einer ähnlichen Struktur folgen. Wenn eine Berufskommission (BK)

einberufen wird, werden unterschiedlich von der Art und Größe der Berufung, ein bis vier studentische Vertreter in die Kommission entsandt. Diese sind insbesondere dafür da, die Position der Studierenden, präziser die Kompetenz der Lehre eines Bewerbers mit in die Entscheidungsfindung zu nehmen. Beim ersten Treffen werden Kriterien festgelegt und die Bewerbungen meist ABC-kategorisiert. Nach Einschränkung der Bewerberliste auf ca. zwölf Personen, werden diese eingeladen und haben einen bis zwei Vorträge. Diese Vorträge sind öffentlich zugänglich und es dürfen 'fiese' Fragen gestellt werden. Diese Möglichkeit sollte stets wahrgenommen werden. Nach weiterer Besprechung der Kommission, wird eine Liste mit drei Bewerbern erstellt, welche dann noch von höheren Gremien bestätigt wird. Nach dieser Reihenfolge werden Leute nun berufen.

Wenn man den Einfluss der studentischen Vertreter auf die Entscheidung der BK auf einer Skala eins bis fünf bewertet, kommt man im Durchschnitt der anwesenden Universitäten im oberen Mittelfeld raus. Einen bemerkenswerten Ausnahmefall gab es in der Uni Erlangen. Dort wurde eine BK gesetzt und innerhalb einer Woche wurde der Professor berufen, ohne für einen Fachvortrag oder derart eingeladen zu werden. Hier stellte sich heraus, dass es keine offensichtliche Möglichkeit für studentische Vertreter gibt, eine aktuelle Berufungsordnung einzusehen, was die Transparenz und Überprüfbarkeit solch prekärer Entscheidung nicht ermöglicht.

Ebenfalls bemerkenswert ist die BK für eine Juniorprofessur in Potsdam, wo die gesamte Bewerberliste verfallen ist (6 Jahre Regel), durch einen formalen Fehler, der im Vorhinein entsprechenden Gleichstellungsbeauftragten und allen Beteiligten bekannt war, aber wissentlich ignoriert wurde. Da lohnt es sich als Vertreter gegen solche Sturheit über höhere Stellen vorzugehen, was einen wichtigen Punkt anspricht.

Jede anwesende Universität hatte in ihrer Berufungsordnung die Möglichkeit eines Sondervotums. Damit können Entscheidungen, die über die Köpfe anderer Vertreter gemacht wurden, als solche markiert und entsprechend von höherer Stelle behandelt werden.

Zusammenfassend, kann das Handbuch des AK BK nur empfohlen werden. Der Einfluss von studentischen Vertretern in BKs variiert von Uni zu Uni und ist stark abhängig vom Informationsstand und der Eskalationsbereitschaft der studentischen Vertreter. Die Koma 82 in Berlin sollte eine Resolution verfassen, in der folgende Punkte gefordert werden: Lehre sollte stets berücksichtigt werden, die aktuelle Berufungsordnung und weitere Informationen müssen für die Vertreter zugänglich sein, um Transparenz der BK zu gewährleisten.

AK Einführung Programmieren

von Adrian Rettich und Chayline Simon, TU Kaiserslautern

Der AK Einführung ins Programmieren hatte zur Zielsetzung, zu ermitteln, ob an den verschiedenen Hochschulen im Mathematik-Studium Programmierkenntnisse vorausgesetzt werden und ob und wie diese den Studierenden beigebracht werden.

An den meisten Hochschulen gibt es einen entsprechenden Kurs vor Beginn des Studiums oder während der ersten Semester. Häufige Probleme dabei sind, dass Lehramtsstudierende an diesen laut Modulhandbuch nicht teilnehmen müssen, dennoch in späteren Semestern auch bei ihnen Programmierkenntnisse vorausgesetzt werden, und dass in späteren Veranstaltungen Kenntnisse in Programmiersprachen benötigt werden, die im Kurs nicht behandelt wurden.

Ein weiterer Punkt, der diskutiert wurde, ist die Sinnhaftigkeit des Erwerbs von Programmierkenntnissen für Lehramtsstudierende. Dazu wurden eine Reihe von befürwortenden Argumenten erarbeitet:

- Falls Schüler oder Schülerinnen Programme zum Lösen von mathematischen Aufgaben nutzen, sollte die Lehrperson in der Lage sein, diese Lösung zu verstehen.
- Speziell \LaTeX -Kenntnisse sind nützlich, um beispielsweise Schüler und Schülerinnen bei Facharbeiten unterstützen zu können.
- Das Erlernen einer Programmiersprache ermöglicht bessere Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen, die auch in niedrigeren Klassenstufen und außerhalb von Gymnasien verwendet werden.
- Programme wie graphische Plotter oder Geogebra können im Unterricht zur Visualisierung eingesetzt werden, benötigen aber zumindest rudimentäre Programmierkenntnisse, um alle Funktionen nutzen zu können.

Ein weiterer Punkt, der angesprochen wurde, ist, dass es bei kommerziellen Programmen wie Matlab teilweise zu Problemen mit den Lizenzvereinbarungen kommt, wodurch beispielsweise Studierende das Programm auf ihren Heimrechnern nicht verwenden und daher nur in den Computerräumen der Hochschule arbeiten können.

Weiters wurden Informationen über Methoden und Probleme an einzelnen Hochschulen ausgetauscht und gesammelt. Genaueres dazu ist im Pad der KoMa festgehalten.

AK KoMapedia

von Jonathan Schäfer, FSU Jena

Auf der KoMa 81 hat eine kleine Gruppe motivierter Menschen überlegt wie man die KoMapedia besser machen kann. Nachdem man sich erst um die Struktur und sowie die Unterstützung für Mobilgeräte gekümmert hat, hat man sich Gedanken über den aktuelle Lagerort gemacht. Dieser ist an der TU München, welche seit längerem nicht mehr an der KoMa teilgenommen hat. Es wurde sich drauf geeinigt diese Aufgabe an Beini oder Max Jalea zu wenden. Desweiteren hat man sich darauf geeinigt während dieser KoMa einiges an Umzugsarbeiten auszuführen. Dieser AK sollte auf den folgenden AKs weiter geführt werden.

AK Lehramtsordnung

von Sophie Möckel, Potsdam

In Potsdam werden die Lehramts-Studiengänge akkreditiert, aus diesem Anlass sollen die Studienordnungen dieser Studiengänge überarbeitet werden. Ziel des AKs ist ein Austausch darüber, wie diese Studienordnungen an den verschiedenen Universitäten so aussehen und was die Vor- und Nachteile davon sind. Man bemerkt eine deutliche Diskrepanz zwischen Bachelor/Master-Studiengängen und Studiengängen mit Staatsexamen am Ende. In Potsdam soll es weiterhin das Bachelor/Master-System geben.

Beim Austausch wird deutlich, dass der didaktische Teil im Lehramtsstudium teilweise sehr gering ist. Der Konsens des AK sieht das eher kritisch.

Ein weiteres Problem, das an den meisten Hochschulen auftritt ist, dass viele Lehrämter mit der Einstellung ins Studium gehen, dass sie nur auf den Schulunterricht vorbereitet werden möchten und kein Interesse an der eigentlichen Mathematik zeigen. Diese Einstellung wird auch als Grund für die relativ hohen Durchfallquoten von Lehrämtern bei Fachveranstaltungen angesehen.

Außerdem herrscht auch häufig zu wenig Kommunikation zwischen den verschiedenen Fachbereichen im Lehramt.

Es werden die Vor- und Nachteile von Veranstaltungen, die Lehrämter zusammen mit „Monos“ hören, diskutiert:

- + Es werden in etwa die Punkte aus der entsprechenden Resolution der 67. KoMa¹ genannt.
- Diskrepanz im Vorwissen, v.a. in höheren Semestern
- Viele Möglichkeiten für Fehler/Problemquellen in der PO

¹<https://die-koma.org/archiv/resolutionen/671-magdeburg/#c240>

- Unterschiedliche Anzahl an CP für dieselbe Veranstaltung
- Unterschiedliche Prüfungsformen
- Mehr Arbeitsaufwand wegen weniger Vorwissen und nicht fachverwandten parallelen Vorlesungen

Es sollte also unbedingt darauf geachtet werden, dass alle Hörer eines Modules das für das Modul nötige Vorwissen haben. In früheren Semestern ist das einfacher möglich.

Um den AK zum Ziel zu führen wird diskutiert, was man beim Erstellen der Prüfungsordnung zusätzlich beachten sollte.

Es wird ein großer Teil Didaktik gewünscht, dieser sollte aber hauptsächlich im späteren Studium liegen, damit die Hörer bereits fachlich hinreichend fundiert sind.

Einige AK-Mitglieder sehen die aktuell angestrebte relativ geringe Reichweite des Stoffes kritisch, allerdings kann der AK auch aus Zeitgründen keinen eindeutigen Konsens zum wünschenswerten Stoffumfang finden. Wenn die Universität über die Studierendenvertretung hinweg unangenehme Entscheidungen durchsetzen will, ist es hilfreich, starke Verbündete zu haben, möglicherweise auch außerhalb der Universität, wie beispielsweise die Linken-Fraktion. Dieses Mittel ist aber eher eine Notlösung, falls Kommunikation mit der Uni völlig fehlschlägt.

AK Lehramtsvertretung

von Felix Graf, FSU Jena

Der AK Lehramtsvertretung traf sich als Austausch-AK. Ziel des Aks war es festzuhalten, wie die Lehramtsvertretung in den verschiedenen Hochschulen organisiert ist.

Im Verlauf des Aks zeichneten sich drei Formen der Lehramtsvertretung ab.

- Vertretung durch einen Fachschaftsrat
- Vertretung durch ein Referat (durch StuRa/StuPa eingerichtet)
- Vertretung durch den FSR Mathe (keine zentrale Vertretung)

Weiterhin wurde berichtet, dass sich die Zusammenarbeit zwischen Fachschaftsräten und zentraler Lehramtsvertretung (sofern vorhanden) häufig schwierig gestaltet. Da die Lehramtsstudenten zwei Fächer und die Bildungswissenschaft studieren, fehlt ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl, wodurch die Vertretung seitens der FSRe erschwert wird. Zusätzlich sorgt diese Situation für eine geringe Anzahl an Lehramtsstudenten in den FSREN. Die FSRE versuchen daher durch die Orientierungswoche zu Beginn des Studiums Lehramtsstudenten für sich zu gewinnen.



Eine der Hauptsehenswürdigkeiten des Museumsquartiers ist das Naturhistorische Museum

AK Online-Evaluation

von Joshua Blöcker, TU Dresden

Dies war ein AK zum Austausch über verwendete Evaluationsverfahren und zum Erstellen einer Pro-/Contra-Liste für Online- bzw. Papierevaluation sowie zum Finden von Lösungsansätzen gegen geringe Evaluationsbeteiligungen.

Im Austausch ergibt sich, dass die Umstellung zu Online-Evaluationen meist zu einer geringeren Beteiligung führt, insbesondere sofern dafür keine Zeit in den Vorlesungen mehr gegeben wird. An manchen Universitäten wird die Evaluation von der Uni durch bezahlte SHK durchgeführt, an anderen dagegen durch Freiwillige aus dem FSR. Der Umfang des Evaluationsbogens unterscheidet sich von Universität zu Universität sehr stark, von keiner Evaluation über 5 Minuten bis zu über 15 Minuten Ausfülldauer ist alles vorhanden.

Wir haben die folgende Liste mit Punkten für und gegen eine Onlineevaluation anstatt einer Papierevaluation erstellt:

- Pro Onlineevaluation
 - wenig Arbeitsaufwand für den FSR (automatische Auswertung)
 - langer Zeitraum zum Ausfüllen

- Fragebogen flexibel
- Dozierende können eigene Fragen einbringen
- umweltfreundlicher, da kein Papierverbrauch
- einfach (automatisch) zu anonymisieren
- theoretisch können sich mehr Leute beteiligen
- schnellere Auswertung, ggf. mit sofortiger Rückmeldung
- neutral
 - leicht zu Bedienen für Lehrende
 - FSR hat mehr bzw. alle Ergebnisse, diese können nicht verheimlicht werden
- Contra Online
 - wird teilweise von Leuten ausgefüllt, die nie in der Vorlesung saßen
 - deutlich weniger Teilnahme durch Auslagerung aus der Vorlesung
 - Evaluation ist auch nicht in der Vorlesung machbar, da nicht jeder Laptop oder Smartphone hat
 - die gleiche Person kann mehrere Bögen ausfüllen, außer es gibt ein (aufwändig zu implementierendes) System, um das zu verhindern
 - für Außenstehende ist es nicht nachvollziehbar, dass die Daten anonym sind, wenn man sich anmelden muss
 - es kann erzwungen werden, dass der ganze Bogen ausgefüllt wird

Es wurden diese Lösungsansätze gegen eine geringe Evaluationsbeteiligung gefunden:

- Papier in der Vorlesung, mit Ankündigung
 - Nachträgliches Ausfüllen in der Fachschaft ist möglich für die, die nicht in die Vorlesung gehen, weil sie schlecht ist
 - Nachteil: viel Arbeit für den FSR
- kürzere Fragebögen
- Verlosung zwischen allen Teilnehmern
 - Nachteil: Anonymisierung leidet (sichtbar, wer nicht teilgenommen hat)
- Werbung per Mail (Nachteil: wird gern ignoriert)
- Dozierender macht in der Vorlesung darauf aufmerksam
 - Nachteil: Die Dozierenden, die die Evaluation am dringenden bräuchten, tun das nicht
- Werbung per Facebook

AK Pool/Akkreditierung

von Marvin Büsscher, TU Dortmund

In diesem AK wurde das deutsche Akkreditierungssystem, insbesondere dessen Aufteilung in verschiedene Akkreditierungsagenturen, den Akkreditierungsrat und den studentischen Akkreditierungspool, näher vorgestellt. Weiterhin wurde auch kurz auf aktuelle Ereignisse, die aus einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts resultieren, eingegangen.

Im Verlauf wurde das Verfahren eines typischen Programmakkreditierungsverfahrens in Deutschland vorgestellt und die Aufgaben und Möglichkeiten der studentischen Gutachter aufgezeigt. Unter einer Akkreditierung ist eine externe und wiederkehrende Überprüfung von Studiengängen nach einheitlichen und übergeordneten Aspekten unter Beteiligung externer Interessenvertretungen zu verstehen. Bei einer Programm Akkreditierung wird ein einzelner Studiengang oder eine Gruppen von verwandten Studiengängen geprüft. Zum näheren Verständnis wurden einige formale Anforderungen für Studienprogramme und mehrere Problemindikatoren genannt, die bei der Begutachtung hilfreich sein können. Weiterhin ist der studentischen Akkreditierungspool kurz vorgestellt worden. Dieser Pool repräsentiert die Studierenden auf allen Ebenen des Akkreditierungswesens und wird von verschiedenen studentischen Organisationen wie auch der KoMa getragen. Die pooltragenden Organisationen können Mitglieder entsenden, die als studentische Gutachter für Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Auf regelmäßig stattfindenden Poolvernetzungstreffen (PVT) treffen sich Entsandte aller Organisationen um über aktuelle Geschehnisse im Akkreditierungswesen zu diskutieren und um über strukturelle Fragen bezüglich des Pools Entscheidungen zu treffen.

Am Ende haben einige Teilnehmer Interesse bekundet, von der KoMa in den studentischen Akkreditierungspool entsandt werden zu wollen. Hierzu wurde im Abschlussplenum ein entsprechender Antrag gestellt.

AK Prüfungsordnung

von Marisa Christin Schult, Uni Würzburg

Der AK Prüfungsordnung hat sich getroffen um sich darüber auszutauschen, wie sich Änderungen der Prüfungsordnungen auf den Alltag der Studenten auswirken. Besonders die Probleme, die auftreten, wenn viele Studenten aus verschiedenen Ordnungen ein und die selbe Veranstaltung besuchen und somit unterschiedliche Voraussetzung zum Bestehen des Moduls vorliegen. Speziell ging es darum, wie sich die Fachschaft in Konfliktsituationen zwischen Universität und Studenten positioniert um konstruktive Hilfe leisten können. Das

Hauptthema des AK war es einen Lösung zu erarbeiten, wie im Zweifel mit Problemen bei sich widersprechenden Ordnungen umzugehen ist. Im Gespräch haben wir zuerst gesammelt wieviele unterschiedliche Prüfungsordnungen es je Uni gibt und wie mit einem Wechsel zwischen den Ordnungen umgangen wird. Besonders hilfreich war dabei der Tipp, sich als Fachschaft vermittelnd zu engagieren und im Voraus die Studenten über ihre Ordnung und alle wichtigen Details zu informieren. Die Zugängigkeit zu den Prüfungsordnungen ist dabei besonders in den Vordergrund zu stellen. Der nächste Schritt an unserer Uni wird sein, eine Umfrage zu starten um zu klären, wie transparent und zugänglich die einzelnen Prüfungsordnungen sind.

Fazit: Die Fachschaft vertritt die Studenten an der Fakultät und ist somit in der Position diese möglichst gut über ihre Rechte und Pflichten informieren zu können. Dabei sollte besonders neue Studenten erklärt werden, wo sie ihre Prüfungsordnung einsehen können.

AK Prüfungsprotokolle/Altklausuren

von Max Gruber, PH Ludwigsburg

In diesem Austausch AK wurden die aktuell bestehenden Systeme einer Sammlung von Altklausuren vorgestellt. Die anwesenden Fachschaften haben berichtet, wie es an den einzelnen Universitäten gehandhabt wird. Folgende drei Grund-Modelle haben sich herauskristallisiert:

- Belohnungssystem/Point-System
Hierbei werden die Studierenden durch Belohnungen gelockt und motiviert neue Prüfungsprotokolle einzureichen. Beispiele: durch Geld, durch die Möglichkeit danach auf andere Altprotokolle zuzugreifen
- Pfandsystem
Hierbei müssen Studierende beim Wusch auf Einsicht in eine solche Sammlung ein Pfand einreichen, danach haben sie die Möglichkeit das Dokument zu kopieren.
- Online Server
Es existiert ein Online-Server auf den alle Mathematik Studierende Zugriff haben und jederzeit alle vorhandenen Dinge eingesehen werden können.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises haben des Weiteren über Möglichkeiten diskutiert, um die Sammlung zu erweitern. Dies ist sehr davon abhängig, wie die Dozierenden dazu stehen. Als sinnvoll erachtet wird die Anfertigung von Gedächtnisprotokollen, da dies rechtlich am einfachsten ist.



Die große Statue von Maria Theresia thronet zwischen dem naturhistorischen und kunsthistorischen Museum.

Wir als Fachschaften sehen uns in der Pflicht solch eine Sammlung zu verwalten. Hierzu sollte es unsere Aufgabe sein auch aktiv dafür zu sorgen, dass die Sammlungen wachsen. Dies können wir nur erreichen, wenn wir aktiv auf die Dozierenden und vor allem die Studierenden zugehen, und diese auffordern uns dabei zu unterstützen.

AK QM bei Abschlussarbeiten

von Albert Piek, Universität zu Lübeck

Motiviert wurde dieser Arbeitskreis durch die Feststellung, dass Abschlussarbeiten oft schlecht betreut werden und keinerlei QM bei Abschlussarbeiten vorhanden ist. Es gibt zudem kaum Möglichkeit der Evaluation, da es keine Daten gibt. Zunächst wurde im Austausch von den verschiedenen Hochschulen über die Problematik berichtet. Unter anderem gebe es Differenzen zwischen den Vorstellungen über Umfang und Dauer der Abschlussarbeiten zwischen Studierenden und Professoren. Da es immer nur wenige Schreiber gebe, seien Ergebnisse nicht anonym auswertbar. Auch sei oft der Anspruch an die Arbeit schwer zu kommunizieren. Kolloquien, Begleitseminare oder Verteidigungen ge-

be es nicht an jeder Hochschule, die Regelungen dazu seien von Standort zu Standort sehr verschieden. Es war unter den Anwesenden jedoch Konsens, dass ein Begleitseminar bzw. ein Abschlussvortrag sinnvoll seien, auch für andere Studierende, die so besser eine Vorstellung über die Arbeit zu bekommen. Ein Leitfaden oder Handreichung zu entwerfen war eine Idee des Arbeitskreises, sie sind durch die hohe Individualität der Aufgaben und Arbeit jedoch schwer realisierbar. Es wurde weiter über die Möglichkeiten trotz der wenigen Stichproben gesammelt, wie Abschlussarbeiten evaluiert werden können. Es wurden Fragen gesammelt und die formalen Rahmen für eine Evaluation diskutiert.

AK Räumlichkeiten

von Joshua Blöcker, TU Dresden

Dies war ein Austausch-AK zum Thema Räumlichkeiten von Fachschaften. Es wurde darüber geredet, wie und in welchen Umfang Fachschaften an verschiedenen Universitäten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, was man gegen Raumnot tun kann und welche Mindestanforderungen ein Fachschaftsraum idealerweise haben sollte.

Wir haben festgestellt, dass viele Fachschaften die ihnen zur Verfügung gestellten Räume als zu klein empfinden und es zudem bei einigen regelmäßig zu Einbrüchen kommt. Außerdem ist in vielen Fachschaftsräumen die Ausstattung stark veraltet und kann aus Geldmangel nicht erneuert werden.

Als Lösungsansätze wurde vorgeschlagen, sich Unterstützung vom AstA zu holen oder einflussreiche (studierendennahe) Dozierende anzusprechen oder sich direkt an das Dekanat wenden. Als letzte Möglichkeit könnte man auch Zeitungen ansprechen bzw. damit drohen, denn die negative Presse ist von den meisten Universitäten unerwünscht. Beziehungen zu Raumvergabe, Verwaltung und Hausmeister sind auch vom Vorteil, und die Vernetzung mit anderen Fachschaften kann auch Synergieeffekte bringen. Alte Dokumente, die aufbewahrt werden müssen und nur Platz wegnehmen, können in Archive ausgelagert werden, um mehr Platz im Raum zu haben.

Aussichten wären auch Gesprächsräume für Mathestudenten, welche mehr Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Mathematikstudierenden bieten.

Es wurde folgende Liste an Mindestanforderungen für einen Fachschaftsraum erstellt:

- Strom- und Wasseranschlüsse
- Abschließbare Lagermöglichkeiten. Am besten auch Fächer für jedes Mitglied

- Bequeme Sitzmöglichkeiten (Couches)
- Mindestens 1-2 Computerarbeitsplätze, mit zweitem Bildschirm
- Drucker, Scanner
- Tafeln
- Spülmöglichkeiten
- Raumpläne und Fahrpläne
- Kalender mit Veranstaltungen

AK Selfassessment

von Miriam Russ,

Der AK "Self-Assessment" war als Austausch-AK gedacht, wobei vor allem die aktuellen Bestrebungen der Mathematik in Bonn den Online-Self-Assessment-Test vor Studieneinstieg verpflichtend zu machen den Anstoß gaben. Zuerst wurde von der spezifischen Situation in Bonn und an anderen Unis berichtet. So soll an der Uni Bonn der Online-Self-Assessment Test verpflichtend zur Einschreibung werden, während an anderen Unis, wie zum Beispiel Erlangen, Würzburg und der HU Berlin ein solcher Test entweder noch gar nicht oder nur auf freiwilliger Basis zur Verfügung steht. Nach diesem Austausch einigten wir uns darauf den Bonner Test einmal durchzugehen und spezifische Rückmeldung zu geben, da der Wunsch nach einer solchen Rückmeldung bei uns stark war und es darum ging den schon bestehenden Test zu verbessern. Es gab viele gute Anmerkungen, unter anderem zum Aufbau der Website aber auch zu den Aufgaben und wir haben neue Ideen mitgenommen. Zum Ende des AKs diskutierten wir noch grundsätzlich darüber ob ein solcher Test sinnvoll sei oder nicht und kamen zu dem Schluss, dass man ihn eigentlich nicht verpflichtend machen sollte um nicht die "falschen abzuschrecken. Außerdem sollte deutlich gemacht werden, dass ein solcher Test nicht das ganze Mathe-Studium abdecken kann, sondern nur einen ersten Eindruck vermitteln kann und soll. Da die Entscheidung den Test verpflichtend zu machen in Bonn schon gefallen war, hat uns der AK vor allem in Hinblick darauf geholfen, den Test zu verbessern.

AK Studiendauer

von Lukas Minogue, Universität Potsdam

Dieser AK diente zu Anfang zum Austausch und Vergleich verschiedener Formen der Einschränkung von Studiendauer und Prüfungsversuchen an den einzelnen Hochschulen. Sehr schnell zeigte sich jedoch, dass auch Interesse an der

Formulierung einer Resolution bestand. Um diese noch rechtzeitig fertigzustellen, entschieden wir, uns auf die Anzahl der Prüfungsversuche zu beschränken und nicht auf die maximale Studiendauer einzugehen. Zweiteres wäre ein mögliches Thema für die nächste KoMa.

An den meisten anwesenden Unis gibt es pro Modul 3 Versuche, wobei es bei vielen auch kleine Abweichungen gibt, wie eine extra mündliche Prüfung oder ein Gespräch mit dem Dozenten vor der Prüfung. Auch Härtefallanträge sind möglich, aber auch unterschiedlich schwer zu beantragen. Im weiteren Verlauf haben wir über die Vor- und Nachteile von 3 oder mehr Prüfungsversuchen diskutiert. Einige Argumente für mehr als 3 Versuche sind der reduzierte Prüfungsstress, die Konzentration auf den Stoff und nicht das Bestehen der Prüfung und das Verhindern von vermeidbaren Exmatrikulationen durch einzelne zu schwere Module. Auf der anderen Seite befürchtet man, dass sich die Studienzzeit unnötig in die Länge ziehen würde und sich dadurch selbst nicht geeignete Studierende durchschummeln könnten.

Zweites Thema war ein Beratungsgespräch vor dem letzten Prüfungsversuch eines Moduls. Dieses soll die Anzahl an Zwangsexmatrikulationen aus nicht rein fachlichen Gründen verringern. Dazu muss der Studierende rechtzeitig schriftlich eingeladen werden. Der Gesprächsführende sollte entweder selber bei fachlichen, psychologischen oder sozialen Problemen weiterhelfen können oder an entsprechende Beratungsstellen der Hochschule weiterleiten.

Beide Themen wurden zu einer Resolution formuliert und auf den Plena vorgestellt, aber leider auf die nächste KoMa in Berlin verschoben.

AK Studieneinstieg

von Björn Wendt, Uni Konstanz

Der Austausch Arbeitskreis „Studieneinstieg“ hat sich mit den Schwierigkeiten der Erstsemester zu Beginn ihres Studiums befasst und sich darüber ausgetauscht, wie diese Problematik an den jeweiligen Hochschulen angegangen wird. Allgemein hat sich gezeigt, dass in den letzten Jahren solche Stützen immer notwendiger wurden, da die Erstsemester immer mehr Schwierigkeiten bei der Umstellung von der Schulmathematik zur Hochschulmathematik haben. Die Ausprägung und Art der Angebote unterscheidet sich jedoch stark. Die Stützen unterteilen sich in zwei Ansätze, die aber nicht immer nur ein Ziel verfolgen: Unterstützung beim (Er-)Lernen des Stoffs und „Socializing Angebote“. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Hilfen kurz dargestellt. Zunächst die Lernhilfen:



Im naturhistorischen Museum gab es viele Exponate zu sehen.

1. Das erste Mittel an vielen Hochschulen ist der Vorkurs für Studieneinsteiger. Sowohl die Dauer, als auch die Inhalte sind sehr unterschiedlich. Die Vorkurse dauern je nach Hochschule ein bis vier Wochen. Und die Inhalte reichen von der Wiederholung des Schulstoffs bis hin zu Einführungen in die Logik und Mengenlehre, auf dem niedrigsten Level und im Allgemeinen ohne auf den Vorlesungsstoff vorzugreifen. Die Vorkurse werden in vielen Fällen von den Fachbereichen organisiert, in Einzelfällen müssen dies aber auch die Fachschaften übernehmen. Die Betreuung der Vorkurse reicht von bezahlten Tutoren bis hin zu ehrenamtlich arbeitenden Fachschaftlern. Umrahmt wird der Vorkurs häufig von Kennlernangeboten der Fachschaften (s.u.).
2. In den ersten Semestern werden die Studierenden an den Hochschulen durch Programme begleitet. Deren Inhalte sind Mentoring, Fragestunden, sowohl betreut von Dozenten-, Doktoranten-, als auch von Studen-tenseite, das Bereitstellen von Lernräumen und Materialien, wie Altklausuren, Skripte, usw., aber auch die Vereinigung einer Teilmenge dieser.
3. An der Universität Konstanz läuft zurzeit das Pilotprojekt „verlängerte Studieneingangsphase“. Dieses ermöglicht es Studierenden in den ersten zwei Semestern die Analysisveranstaltungen um zwei Semester nach

hinten zu verschieben und dafür die Veranstaltung „Einführung in das mathematische Arbeiten“ zu hören. Diese vermittelt vor allem grundlegende Mathematik, wie den Umgang mit Mengen und Logik, welche den Erstsemestern vor allem für das Führen von Beweisen Grundlagen bieten soll. Die Regelstudienzeit wird dafür um zwei Semester angehoben, sodass keine Nachteile entstehen. Eine Anerkennung in Rahmen des BAföG wird angestrebt.

4. Weitere Angebote, die sich an einigen Hochschulen finden lassen, sind Lernwochenenden und Workshops über einen kurzen Zeitraum. Erstere finden vor den Klausuren statt und sollen den Studierenden bei der Vorbereitung auf diese helfen. Letztere werden regelmäßig, aber in größeren Abständen veranstaltet, und bieten die Gelegenheit Inhalte zu besprechen.

Diese Angebote werden klassischer Weise durch die vorhandenen Mittel der Fachbereiche und Fachschaften ermöglicht, aber auch eingeschränkt. In Bayern sind den Fachschaften zudem in ihren Handlungsspielräumen enorm eingeschränkt. Neben der Fachlichen Unterstützung wurde im Austausch schnell klar, dass alle Beteiligten gerade den Austausch unter den Studierenden als wichtigen Faktor für ein erfolgreiches Studium sehen. Deshalb im Weiteren ein grober Abriss zu den Socializing-Angeboten:

1. Für die Anfangsphase des Studiums gibt es für die Erstsemester an den Hochschulen meist mehr als nur ein Angebot, um sich untereinander kennenzulernen. Diese reichen von klassischen Kneipentouren und Spieleabenden bis hin zu Wochenendausfahrten. Diese finden zu unterschiedlichen Zeiten statt. Einige Angebote umranden die Vorkurse, andere liegen in der Orientierungswoche und weitere finden erst in den ersten Wochen der Vorlesungszeit statt.
2. Neben dem Austausch der Studierenden untereinander, wird ebenso der Austausch zwischen den Studierenden und den Professoren und Dozenten gefördert. Inhaltlicher Natur sind dies die Fragestunden. Auf der Socialising-Ebene sind dies Veranstaltungen bei denen sich die Lehrenden vorstellen oder gegebenenfalls sogar Events bei denen die Studierende mit diesen in Kontakt treten können.
3. Neben den Kennlernevents finden im Laufe der Semester immer wieder Angebote statt, die den Studierenden einen Blick über den Rand ihrer bisherigen Gruppe ermöglichen sollen und gerade Nachzügler die Möglichkeit geben sich in den vorhandenen Gruppen zu integrieren. Diese Angebote umfassen Spiele-, Karaokeabende, Stammtische, Exkursionen, Stadtführungen, usw.

Insgesamt war dieser Arbeitskreis für alle anwesenden Vertreter sehr informativ. Die Herangehensweisen der unterschiedlichen Fachschaften wurden interessiert aufgenommen und die ein oder anderen Ideen werden bestimmt im Kreise der jeweiligen Fachbereiche oder Fachschaften besprochen und in das Programm der zukünftigen Jahre aufgenommen. Die zahlreichen Überschneidungen der verschiedenen Angebote war darüber hinaus eine Bestätigung dafür, dass es eine standardisierte Herangehensweise im Umgang mit Erstsemestern an den unterschiedlichen Hochschulen gibt und die Fachbereiche und Fachschaften ihre Schwerpunkte in der Unterstützung im Studieneinstieg, sowohl sozial, als auch fachlich, ähnlich ansetzen.

AK Studieren mit Beeinträchtigung

von Lukas Minogue, Uni Potsdam

Ziel

Das Ziel des AK war der Austausch über die verschiedenen Beeinträchtigungen mit denen einige Studierende konfrontiert werden und wie damit in der Fachschaft umgegangen wird. Zudem wurde über Lösungsvorschläge diskutiert. Wir haben uns vor allem mit 3 Arten der möglichen Beeinträchtigung beschäftigt; der Finanziellen, der Gesundheitlichen und der durch Erziehung von Kindern oder Pflege von Angehörigen.

Diskussioninhalt

Finanzielle Beeinträchtigung Meistens übernimmt bereits die Fachschaft oder ein anderes Gremium der Uni einen Teil der Kosten von Fahrten oder Veranstaltungen. Bisher sind noch keine Fälle bekannt von Personen, welche dann immer noch Probleme haben zu bezahlen. Hierbei bleibt auch die Frage, ob es Aufgabe der Fachschaft ist, solche Studierende extra zu bezuschussen und ob es anderen gegenüber fair wäre. Eine Lösung wäre eventuell noch weitere Mittel von Außen (z.B. durch Sposoren) zu beschaffen um auch diesen Personen zu helfen. Ansonsten wird darauf vermerkt, dass es noch staatliche Zuschüsse wie BAFöG, Kindergeld und Ähnliches gibt.

Gesundheitliche Beeinträchtigung Bekanntere Probleme an Universitäten sind einseits körperliche, sowie psychische Einschränkungen. Sachen, wie Seh- und Hörstörungen, lassen sich meist durch vorherige Absprache mit den Dozenten und den Kommilitonen kompensieren. Es gibt aber leider noch Gebäude an

manchen Universitäten, welche nicht oder nur teils barrierefrei sind. Manchmal ist es auch gar nicht das Gebäude, sondern der Weg dorthin, welcher Fortbewegung für Rollstuhlfahrer und Co. deutlich erschwert. Wir denken, dass man solche Fälle möglichst an Uni Universität bzw. Stadt weiterleiten sollte, da die Beseitigung solcher Hindernisse ist deren Aufgabe ist. Bei manchen Studierenden mit z.B. Autismus oder Asperger besteht das Problem bei der Integration in Gruppen. Durch Missverständnisse und Unwissen werden solche Personen unter anderen ausgegrenzt oder es werden beleidigende Kommentare abgegeben. Solche Personene fühlen sich dann demensprechend nicht willkommen und kommen selten bis gar nicht mehr zu Veranstaltungen der Fachschaft. Als Fachschaftsvertreter weiß man aber gleichzeitig auch nicht, wie man mit bestimmten psychischen Ausprägungen anderer umgehen soll. Ähnlich sieht es aus mit Depressionen oder chronischen Erkrankungen. Hierbei sind wir zu dem Schluss gekommen, dass es auch schon helfen kann als Fachschaftsvertreter entsprechenden Personen allgemein Unterstützung anzubieten und vor allem auf Angebote der Universität weiterzuleiten, wo Experten besser helfen können. Auch Aufklärung anderer Studierender ist wichtig, wobei man soetwas gut durchdacht machen muss, damit sich niemand zu Nahe getreten fühlt. Die Idee war unter anderen Flyer zu erstellen mit Informationen zur Aufklärung und zur Hilfe.

Beeinträchtigung durch Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen

Zu diesen Punkt gab es einen Fall der an der Universität in Bonn. Eine Mutter, welche gerne auf eine Fahrt mitgefahren wäre, hatte angefragt, ob sie ihr Kind mitnehmen könnte. Da die Fahrt aber als eher ungeeignet für Kinder angesehen wurde, musste ihr davon abgeraten werden, woraufhin sie auch nicht teilnahm. Gerade wenn es um Einführungsveranstaltungen geht, ist es für Studienanfänger immer wichtig ihre Kommilitonen kennenzulernen. Hierbei denken wir, dass möglichst auch keine studierenden Eltern benachteiligt werden sollten. Unserer Lösungsvorschlag wäre es individuell Lösungen für solche Fälle zu suchen und Veranstaltungen auch anzupassen; beispielsweise mit einem extra Raum zum Zurückziehen mit Kind.

Ergebnis

Viel Erfahrung mit schwierigen Fällen wurde an den einzelnen Universitäten bisher noch nicht gemacht, jedoch gab es öfters kleinere Probleme. Unser Fazit ist es, je nach Problematik die einzelnen Situationen individuell zu behandeln und Ansätze zu finden. Manchmal kann man auch nur beratend zur Seite stehen und informieren.



Eine Mozartstatue.

AK Teambuilding

von Jessica Winter, Uni Bremen

(Austausch-AK)

Bestandsaufnahme der Teams

Bremen teilt ihren Fachschaftsraum mit drei anderen Fachschaften, es gibt sehr starke und sehr schwache Jahrgänge in der Fachschaft, zu Teambuilding-Events geht niemand hin.

Osnabrück veranstaltet einen Haufen Aktionen, dies klappt ganz gut, sie haben als Fachschaft Mathe-Informatik einen eigenen Raum.

Bonn hat eine reine Mathe-Fachschaft, sowie einen recht großen Fachschafts-Raum, in denen viele auch so mal sind, zudem gibt es einmal pro Jahr eine Fachschaftsfahrt.

Dortmund hat Räumlichkeiten mit der Fachschaft Wirtschaftsmathe zusammen, zum Teambuilding kommen genau die, die sonst auch zu Events kommen, obwohl es aktive Werbung für Teambuilding-Events gibt. Allgemeine Events sind immer stark von ausschließlich einer Fachschaft besucht, dabei sind es hauptsächlich abendliche Aktionen z.B. Bowlen gehen, zudem gibt es eine Mitbringliste für Essen für die Events.

Erlangen hat zwei große Fachschaften Mathe-Physik, im Fachschafts-Raum zu sitzen reicht dort als Teambuilding aus. Zudem gibt es einmal im Semester einen IT-Tag sowie ein Strategie-Wochenende, ebenso ein Buddy-System für Aufgabenübertragung.

Duisburg-Essen hat viele Älteren, die eine ziemlich geschlossene Gruppe bilden. Aktionen mit Alkoholausschank scheinen mehr Leute anzuwerben. Es findet eine Klausurtagung am Jahresanfang statt, welche aber an geringer Beteiligung leidet. Es gibt einen Raum im Fachschafts-Gebäude, allerdings abgelegen vom Hauptcampus. Problematisch ist, dass wenn man mal in der Fachschaft drin ist, ist man auf sich selbst gestellt und erfährt wenig Unterstützung.

Düsseldorf hat nicht so viele extra Teambuilding-Aktionen, Teambuilding wird erfüllt durch chillen im Fachschafts-Raum, welcher eine gute Lage direkt neben Mensa hat. Statt Aktionen bleibt man nach regulären Events einfach noch eine Zeit lang im Fachschaftsraum.

Augsburg hat auch keine dedizierten Teambuilding-Aktionen, es gibt eine Fachschafts-Hütte jedes Sommersemester, der Fachschafts-Raum ist zu klein zum einfach mal so chillen, zudem gibt es Meta-Sitzung einmal im Semester, da immer mal wieder Teambuilding-Spiele.

Graz fährt einmal im Jahr auf Seminar-Fahrt in eine Selbstversorger-Hütte, dabei ist ein professioneller Trainer. Ein größeres Problem ist die Vernetzung mit anderen Fachschaften: Zwei Unis, Raum nur in einer davon und recht abgelegen.

Saarland versteht sich innerhalb der Fachschaft, aber das Zwischenmenschliche ist nicht so vorhanden, es gab Teambuilding-Events zu denen keiner kam.

Bochum hat noch keine dedizierten Maßnahmen, war bisher noch nicht nötig.

Sammlung von Teambuilding-Aktionen

- Wochenendfahrten mit Freizeitcharakter (Fachschafts-Hütte)
- Wochenendfahrten mit Fachschaftsarbeit (Klausurtagung, Strategiewochenende, Seminar-Wochenende mit Trainer, Ersti-Fahrt)
- Abendveranstaltungen (gemeinsam Essen gehen, Offener Abend mit Trinkspielen und kaltem Buffet, Zusammensitzen nach Sitzungen, Spieleabende, Stammtisch)
- Aktionsveranstaltungen (Paintball/Bowlen/Weihnachtsmarkt/Lasertag/Phantasia-Land/Grillen/Bastelrunde/Wasserschlacht im Sommer/Ersti-Tüten packen)
- Dauerhafte Aktionen (Padawan-System, Buddy-System)

Team-Kommunikation

- Verweis auf AK Interne Kommunikation der 79. KoMa
- Viele Fachschaften haben Whatsapp-Gruppen oder Telegram-Gruppen (erfolgreich scheint das Konzept von einer Spam-Gruppe und eine Gruppe für Wichtiges)
- Fast alle Fachschaften haben (moderierte) Mailverteiler
- Direkte Kommunikation in Fachschafts-Sitzung
- Online-Forum
- Slack
- Ether-Pads
- Doodle
- Analoges Whiteboard im Fachschaftsraum
- Mattermost (kann man selbst auf eigenem Server aufsetzen)

Weiteres

- Spontane Aktionen fruchten besser als lang geplante
- Kino und Ähnliches klappt, ist aber nicht so kommunikativ
- Was tun bei Problemen? → Verweis auch AK Sorgenkind der 78. KoMa

- Probleme bei Vetos innerhalb Konsensprinzip? → gevetot wird eher bei Abstimmungsprinzip
- Gebäudezugang: meistens schließt das Gebäude irgendwann, die Fachschaft kommt aber meistens rein, Bremen hat großzügige Öffnungszeiten, kommt danach aber nicht mehr rein

AK Tutorien

von Mireille Soergel und Anita Ullrich, Uni Heidelberg

Motivation für den AK ist das neue Tutorienkonzept an der Universität Heidelberg. Das klassische Tutorium hier verläuft so, dass die Hörer der Veranstaltung wöchentlich Übungszettel bearbeiten und abgeben müssen, die dann von den Tutoren korrigiert werden. Im Tutorium gibt der jeweilige Tutor die Übungszettel zurück und bespricht die Übungsaufgaben mit den Anwesenden. In diesem Semester wird in Heidelberg ein neues Konzept getestet. Bei diesem bearbeiten die Hörer der Veranstaltung wieder wöchentlich Übungszettel, geben diese ab und sie werden vom jeweiligen Tutor korrigiert. Allerdings werden nun die Lösungen zum Übungszettel in einer Plenarübung besprochen, die üblicherweise von einem Doktoranden gehalten wird. In den Tutorien selbst werden jetzt zusätzliche Präsenzaufgaben unter Aufsicht und Hilfestellung des Tutors bearbeitet und besprochen.

Da Heidelberg diesem neuen Konzept gegenüber skeptisch ist und durch die Umstrukturierung generell Interesse an einer anderen Tutoriumsgestaltung bekommen hat, sollte dazu ein Austausch-AK stattfinden. Zunächst stellten alle anwesenden Fachschaften die Tutoriensystem an ihren eigenen Universitäten vor. Hierbei fiel schon auf, dass es nur wenig Abweichungen von den zwei oben genannten Konzepten gibt. Viele haben auch das Konzept, das in Heidelberg nun getestet wird, und haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

Da nicht viele unterschiedliche Erfahrungen vorhanden waren, wandten wir uns im AK auch anderen Fragestellungen zu:

Wie viele Studierende sind in einem Tutorium? Generell schwankt diese Zahl bei den Universitäten zwischen 20 und 30 Personen.

Kann man noch zusätzliches Geld für Tutorien erhalten? Allgemein besteht eine einheitliche Meinung darin, dass zu wenig Geld in die Förderung der Tutorien oder in mehr Tutorenstellen fließen. Dennoch stellen die Fakultäten oft Geld für Tutorien. Das Problem hier ist nicht die Fakultät, sondern eine höhere Ebene, die der Fakultät zu wenig Geld zukommen lässt.

Übungsblätter dienen meist zur Zulassungsbeschränkung für die Klausur. Gibt es hier Unterschiede zwischen den Universitäten? Gibt es auch Module ohne Zulassungsbeschränkung? Die Fachschaften sind sich hier wieder größtenteils einig, dass es in höhersemestrigen Veranstaltungen, bspw. im MSc, für die Studierenden fördernder sein kann, andere Systeme als die Übungszettel anzubieten. Eine andere sinnvolle Aufgabe wäre z.B. das Lesen eines wissenschaftlichen Artikels. Ein weiteres Argument hier ist, dass man Masterstudierenden zutrauen kann, freiwillige Aufgaben selbstständig zu bearbeiten und sich selbstständig zu disziplinieren. In Grundvorlesungen wird befürwortet, dass eine Zulassungsbeschränkung durch Übungszettel gegeben wird, da so Studienanfänger motiviert werden, die Übungsblätter zu bearbeiten. Ein Nachteil davon, verschiedene Zulassungsbeschränkungen in verschiedenen Vorlesungen zu haben ist, dass sich manche Studierende die Vorlesungen danach aussuchen, welches Zulassungskonzept sie besser finden und nicht welchen Inhalt.

Gibt es bei einem bestimmten Prozentsatz der erreichten Punkte in den Übungszetteln Bonuspunkte für die Klausur? Es gibt ein paar Universitäten, bei denen die Arbeit während des Semesters Einfluss auf die Klausurnote haben kann. Beispielsweise durch Testate oder die Auswahl zufälliger Übungsaufgaben, deren Bearbeitung am Schluss in die Klausurnote zählte. Ein großes Problem hier ist, dass das Studierende auch animiert, abzuschreiben. Ein weiteres ist, dass die guten Studierenden noch mehr belohnt werden und die schlechteren Studierenden auch nicht davon profitieren.

Es wird daraufhin debattiert, wie mit abschreiben umgegangen werden soll. Man will eigentlich nicht, dass Tutoren mehrmals genau dieselbe Lösung korrigieren müssen. Es besteht ein Konsens, dass man abschreiben nicht bestrafen sollte. Man will erstens Gruppenarbeit nicht unterdrücken und es steht in der Verantwortung des Studierenden, wie er/sie lernt, letztendlich muss er/sie die Klausur alleine schreiben. Ausserdem lernt man abschreiben mehr, als wenn man sich gar nicht mit einer Aufgabe beschäftigt. Dies Problem sollte im Tutorium angesprochen werden, abschreiben kann jedoch nicht verhindert werden.

Der nächste Aspekt der Diskussion behandelt Testataufgaben und verschiedene Formen von Tests. Was sind die unterschiedlichen Modelle davon? Was sind deren Vor- und Nachteile? Meistens besteht das System aus mehreren Prüfungen oder Tests, die im Laufe des Semesters stattfinden. Teilweise können dabei schon Punkte für die Klausur erworben werden. In anderen Fällen werden damit Punkte für die Zulassung erhalten. Testate finden meist wöchentlich statt, im Gegensatz zu Tests, die meistens etwas weniger regelmässig gestellt werden. Der grösste Nachteil dieser Systeme ist die damit verbundene

Anwesenheitspflicht. Online-Testate oder Online-Tests, wenn sie möglich sind, könnten dieses Problem beheben. Diese Systeme finden oft zusätzliche zum regulären Übungsbetrieb statt. Sie bedeuten also einen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Studierenden und widersprechen dem selbstbestimmten Lernen. Dadurch führen sie zu mehr Verschulung des Studiums. Grundsätzlich haben sie den Vorteil, Studierende zu kontinuierlichem Lernen anzuhalten. Studierende können sich dadurch besser selbst einschätzen und sammeln auch Erfahrung zu Prüfungssituationen, die ihnen helfen können mit Prüfungsängsten umzugehen. Solche Systeme werden also nur befürwortet, wenn sie auf freiwilliger Basis stattfinden. Ein System, das auch sehr beliebt ist, sind Probeklausuren. Diese helfen Studierende sich auf die Klausur vorzubereiten und verschaffen ihnen eine bessere Vorstellung davon.

Zur Vorbereitung auf die Klausur werden durch einige Fachschaften Repetitorien organisiert. Diese können auch von der Fakultät finanziert werden, so werden auch einfacher Lehrende gefunden. Es gibt da zwei Modelle. Im Ersten wird anhand eines Skriptes die Vorlesung wiederholt und dabei auf Belange der Studierenden eingegangen. Dazu kann begleitend auch ein Tutorium stattfinden. Im Zweiten rechnen Studierende selbstständig und es steht ihnen eine Person vor Ort zur Verfügung die Fragen beantworten kann und spontan auf Belange der Studierenden eingeht.

AK Umgang in der Fachschaft

von Christine Schulze, FSU Jena

In diesem AK wurden verschiedene Probleme in den Fachschaften thematisiert. Grundlage dafür war ein Streit an der Universität in Heidelberg. Generell haben einige Fachschaften das Problem, dass Mitglieder wenig aktiv sind und die Arbeit an anderen hängen bleibt. Hinzu kommt, dass Diskussionen schnell ausarten. Hierzu wurden einige Lösungsvorschläge bereit. Fachschaften müssen ihren Mitgliedern ihre Pflichten aufzeigen und klare Regeln festlegen. Jedoch sollte nicht außer acht gelassen werden, dass es sich um ein Hobby handelt und jeder freiwillig mitarbeitet.

AK Urheberrecht

von Felix Donner, Uni Potsdam

Der AK Urheberrecht hat auf der diesjährigen KOMA zweimal getagt und sich wieder einmal zu zentralen Themen in diesem Bereich ausgetauscht und informiert. Während des ersten Treffens haben wir uns mit dem aktuellen Ge-



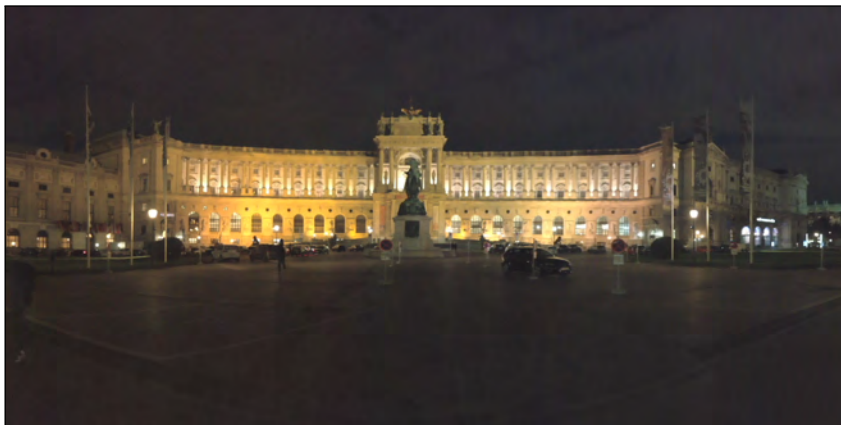
Die neue Burg bei Tag...

setzesentwurf auseinander gesetzt und versucht ihn besser zu verstehen. Das Ergebnis war recht erhellend da so gut wie keine Fragen ungeklärt blieben. Trotzdem mussten wir zugeben, dass es für Laien nicht einfach ist einen Zugang zu diesem Thema zu bekommen. Daher sind wir zu dem Entschluss gekommen ein weiteres Treffen abzuhalten um einen Flyer zu konstruieren und entwerfen, der es ermöglicht einen einfachen Einstieg in das Thema zu bekommen. Gleichzeitig soll er natürlich auch potenziell mehr Leute darauf aufmerksam machen, da es in unseren Augen immer noch sehr wichtig ist und es sich lohnt sich damit zu beschäftigen. Der AK hat also erfolgreich getagt und hat einen konkreten Entwurf für diesen Flyer erarbeitet der aller Voraussicht nach im nächsten Jahr erscheinen kann.

AK Website

von Jan Beinke, Uni Paderborn

Der AK befasste sich erneut mit der Neugestaltung der Website. Leider waren Teile der Ergebnisse aus dem AK der vergangenen KoMa aufgrund technischer Fehler nicht mehr zugänglich und mussten erneut aufgestellt werden. Zusätzlich haben wir in dieser Runde des AK Website eine Deadline von unserem Hoster



...und bei Nacht.

bezüglich des Updates der Website zu bedenken gehabt. Daraufhin wurde im AK eine Planung getroffen, die Neugestaltung und Migration der Inhalte in das neue System vorzunehmen. Diese Aufgaben wurden in den folgenden Tagen während der KoMa durchgeführt, sodass die neue Website jetzt benutzbar ist. Online gestellt werden soll diese dann in naher Zukunft nach der KoMa.

Weiterhin wurde der Prozess angestoßen den Registrar der Domain zu wechseln. In diesem Zuge kam auch der Gedanke auf andere Hostingmöglichkeiten zu evaluieren, da es so auch möglich sein könnte neue Dienstleistungen für kommende KoMata den Orgas anbieten zu können und diese so zu entlasten.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen im Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit.

Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.

KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

Verhandlungsführer/Fraktionsvorsitzende
KMK
Bildungspolitische Sprecher der großen Parteien auf
Bundes- und Landesebene
BMBF

Forderung der 81. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften zur bildungspolitischen Ausrichtung der nächsten Legislaturperiode in Bund und Ländern

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften vertritt seit 1977 alle Studierenden des Faches Mathematik im deutschsprachigen Raum. Eine Verbesserung der Bildungspolitik liegt im allgemeinen Interesse. Aus diesem Grund haben wir einen Forderungskatalog aus Sicht der Mathematik-Studierenden erarbeitet, den wir im Folgenden darlegen.

Wir verstehen, dass der Bund nicht alleiniger politischer Akteur bei einzelnen Punkten ist, fordern ihn aber dazu auf, auf die anderen Beteiligten im Sinne der Empfehlungen einzuwirken. Dieser Forderungskatalog wurde teilweise in Anlehnung an den Brief der Zusammenkunft aller deutschsprachigen Physik-Fachschaften vom 31.10.2017 erstellt.

1) Erhöhung der Grundfinanzierung

Die Unabhängigkeit der Forschung und Lehre kann nur durch ausreichende Finanzierung der Hochschulen erreicht werden. Die Finanzierung der Lehre muss unabhängig von Projektmitteln und wirtschaftlichen Interessen gewährleistet und an die stets steigenden Studierendenzahlen angepasst sein. Eine ständige Finanzierung der Hochschulen durch Projekte ist nicht nachhaltig. ¹

2) Ausbau unbefristeter Stellen im Mittelbau

Ein starker und stabiler Mittelbau an Hochschulen ist grundlegender Bestandteil innovativer Forschung und qualitativ hochwertiger Lehre. Um die Qualität in der Forschung und Lehre und effizienten Wissenstransfer nachhaltig zu sichern, ist eine Erhöhung der Anzahl unbefristeter Stellen im Mittelbau unabdingbar.²

3) Erhöhte Baufinanzierung

Der Sanierungsrückstand an öffentlichen Einrichtungen ist immens. Insbesondere Hochschulen leiden oft an maroden Gebäuden, die teilweise nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Zur Verbesserung dieser Missstände bedarf es Handlungen durch Bund und Länder. ³

4) Bundesausbildungsförderungsgesetz

Das BAföG ist ein wichtiges Instrument zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit; es gibt aber Probleme, sowohl mit den Bemessungsgrenzen und -kriterien als auch mit der mangelnden Anpassung an Lebenshaltungskosten. Diese müssen behoben werden.

¹https://die-koma.org/wiki-beta/images/1/1e/81_1.pdf

²https://die-koma.org/wiki-beta/images/d/dc/80_3.pdf

³https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_02_11-Abbau-Sanierungstau.pdf

5.) Studiengebühren

Bildungshürden wie Studiengebühren sind mit einer sozial verträglichen und für jeden zugänglichen Bildungslandschaft nicht vereinbar. Die Abschaffung jeglicher Form von Studiengebühren in Deutschland, insbesondere auch für Studierende aus Nicht-EU-Staaten, ist unerlässlich.⁴

6.) Hochschulzugang für Geflohene

Zur Gewährleistung der Integration muss Geflohenen mit einer Hochschulzugangsberechtigung ein Studium ermöglicht werden. Auch der wissenschaftliche Austausch wird hierdurch gefördert. Es ist unerlässlich, dass der Zugang Geflohener zu Hochschulen beschleunigt und ihnen finanzielle Sicherheit garantiert wird.⁵⁶

*Resolution der 81. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Wien, den 05. November 2017*

⁴https://die-koma.org/wiki-beta/images/7/70/80_5.pdf

⁵https://die-koma.org/wiki-beta/images/c/cc/78_4.pdf

⁶https://die-koma.org/wiki-beta/images/0/0b/77_1.pdf

KoMa-Büro, % Fachschaft Mathematik-Physik, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm

KMK

Resolution zur drittmittelunabhängigen Finanzierung der Lehre

Die Garantie von Bildung ist Staatsaufgabe und insbesondere die Bereitstellung von (Hochschul-)Lehre dafür essentiell. Um die Unabhängigkeit der Lehre zu gewährleisten, muss der Staat für diese Bereitstellung einen von Drittmitteln unabhängigen finanziellen Rahmen schaffen.

Auch falls eine Vollförderung nicht zu realisieren sein sollte, muss die finanzielle Sicherung eines grundlegenden Verwaltungsapparats und Lehrbetriebs garantiert werden. Weiterreichende Veranstaltungen sowie Forschungsvorhaben können in Teilen durchaus mit Drittmitteln unterstützt werden.

Die 81. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften fordert daher die Kultusministerien auf, entsprechende Mittel bereitzustellen.

*Resolution der 81. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften,
Wien, den 05. November 2017*

Plenarprotokolle

Anfangsplenum

Tagesordnung

1. Kurierfeedback
2. Organisatorisches
3. Vorstellung der Fachschaften
4. AK Vorstellungen
5. Sonstiges

Kurierfeedback

Valentin verteilt einen Fragebogen zur Nutzung des Kuriers. Dieser sollte ausgefüllt wieder an Valentin nach dem Anfangsplenum gegeben werden. Er steht hoffentlich am Ende an der Tür.

Organisatorisches

Der ungefähre Zeitplan, die Örtlichkeiten, sowie Schlaf- und Verpflegungsangebote werden vorgestellt.

Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Universitätsnamen alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab Seite 15 nachzulesen.

AK Vorstellung

Die Arbeitskreise wurden gesammelt und vorgestellt.



Das Riesenrad vom Prater ist eines der bekanntesten Wahrzeichen Wiens.

Sonstiges

Weitere offene organisatorische Fragen wurden geklärt. Es wird berichtet, dass die DMV (Deutsche Mathematiker-Vereinigung) einen Lehrpreis vergeben möchte.

Der KoMa-Förderverein trifft sich nach dem Zwischenplenum zur Mitgliederversammlung.

Damit die nächsten KoMata wieder vom BMBF gefördert werden können, muss vor der nächsten KoMa der Förderungsantrag gestellt werden. Daher müssen die Ausrichter der nächsten KoMata auf dieser Konferenz bestimmt werden.

Zwischenplenum

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. AK-Berichte
3. Resolutionsentwürfe
4. Sonstiges

1. Organisatorisches

Das Organisationsteam gibt einige Informationen zur Getränkeversorgung und zum Tagungs-Merchandise bekannt.

2. AK-Berichte

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor.
Die Berichte sind im Kurier ab Seite 41 zu finden.

3. Resolutionsentwürfe

Es werden die folgenden Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Brief der ZaPF an den neu gewählten Bundestag
- Hörsaalsponsoring
- Arbeitszeit studentischer Hilfskräfte
- Maximalversuche

Alle Vorschläge werden an Arbeitskreise am Samstag weitergegeben, diese sollen sie bis zum Endplenum überarbeiten.

4. Sonstiges

Es wird von der letzten Sitzung der DMV berichtet. Außerdem stellen sich Interessierte für die Jury des Ars Legendi Fakultätenpreises vor. Die Entsendung findet auf dem Abschlussplenum statt.

Für die Ausrichtung der 84. KoMa im Sommer 2019 bewerben sich die Fachschaften aus Chemnitz und Augsburg. Die Abstimmung wird auf das Abschlussplenum angesetzt.

Im Anschluss an das Plenum findet die alljährliche Vereinssitzung des KoMa e.V. statt.



Michael Drmota aus dem Institut für Diskrete Mathematik und Geometrie hält einen Fachvortrag über Primzahlen und automatische Folgen.

Abschlussplenum

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Fachschaftsvorstellungen
3. Kurier-Umfrage
4. AK-Berichte
5. Resolutionen
6. Sonstiges
7. Nächste KoMa
8. Blitzlicht

1. Organisatorisches

- Das Gruppenfoto wird aufgenommen und wird zeitnah in der Galerie verfügbar sein

- Es werden Informationen über den Abreisetag, übrige Tagungskleidung, Fundsachen und weitere organisatorische Dinge bekanntgegeben
- Der Kneipentour-Wanderpokal wird erneut an Dortmund vergeben
- Es wird zu Spenden für den Förderverein der KoMa aufgerufen

2. Fachschaftsvorstellungen

Eine Fachschaft ist seit dem Zwischenplenium noch angereist, aber leider inzwischen schon wieder abgereist.

3. Kurier-Umfrage

Die Ergebnisse der Umfrage über den KoMa-Kurier vom Arbeitsplenium werden bekanntgegeben. Der Kurier wird als interessant erachtet, aber nicht sehr intensiv genutzt.

4. AK-Berichte

Die Arbeitskreise, die seit dem Zwischenplenium getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind hier im Kurier ab Seite 41 zu finden.

5. Resolutionen

Die Resolutionen [*ToDo: offizielle Namen*] „Brief an die Bundesregierung“ und „drittmittelunabhängige Finanzierung der Lehre“ werden diskutiert und im Konsens beschlossen. Beide Resolutionen werden an die jeweils besprochenen Adressaten verschickt. Sie sind im Wortlaut ab Seite 69 nachzulesen.

Die Resolution zum „Hörsaalsponsoring“ wird in der Diskussion durch ein Veto blockiert und daher nicht verabschiedet.

Die Resolutionen „Prüfungsversuche“ und „Arbeitszeit Studentische Hilfskräfte“ werden in der Diskussion auf Arbeitskreise auf der KoMa82 in Berlin vertagt. Für „Prüfungsversuche“ wird eine WACHKoMa vorgeschlagen.

6. Sonstiges

- Der Förderverein berichtet von der Vereinssitzung am Freitag.
- In den studentischen Akkreditierungspool werden entsendet:
 - – Sophie Möckel

- Adrian Rettich
- Jessica Winter wird in Jury des Ars Legendi Fakultätenpreis entsendet.

7. Nächste KoMata

- Die KoMa82 wird kommenden Sommer in Berlin stattfinden.
- Für die KoMa83 im Wintersemester 2018/19 erhält Erlangen die offizielle Zusage.
- Als Veranstalter der KoMa84 im Sommersemester 2018 wird Augsburg beschlossen.
- Für die KoMa85 gibt es bereits einen Interessenten.

8. Blitzlicht

- Es war eine sehr schöne KoMa die Orga hat sich richtig Mühe gegeben, aber das Plenum war viel zu lang.
- Danke Orga für Falafel im ewigen Frühstück.
- War ne tolle KoMa in einer tollen Stadt, ich bin erstaunlich glücklich nach diesem Plenum.
- Es hat Spaß gemacht, ich freue mich auf mein Bett ganz spät abends.
- Ich bin müde, ich habe Angst vorm Aufräumen morgen, aber voll gut.
- Danke, dass ihr da wart und mitgeholfen habt, dass die KoMa so gut wird.
- Ich habe noch nie so viel Zeit auf einer KoMa verbracht und gleichzeitig so wenig mitbekommen.
- Wir sind in Österreich, da darf man das!
- Schöne Stadt, super Koma, super Orga.
- Danke an die Orga, ich steh dann mal in 5 min auf.
- Meine AKs und Orga fand ich gut.
- Na ich finds gut, dass wir, obwohl wir soweit weg sind, trotzdem so viele Menschen zur KoMa gekommen sind.
- Ich fand die KoMa super bis heute, 20:00 Uhr.
- müde und zufrieden.
- KoMa ist lang, KoMa ist hart, KoMa ist Spaß.
- Das war meine erste KoMa, und ich fand sie wirklich sehr cool, und habe viele neue Dinge gelernt. Mein Buddy muss noch viel lernen.

- Tolle Orga, kurze Wege, Ananas.
- War auch meine erste KoMa und es hat Spaß gemacht.
- ja, auch meine erste KoMa, vielen Dank für die Organisation, ich war am Anfang sehr verhalten, mir hat das aber Spaß gemacht, und ich überlege mir, in Berlin wieder dabei zu sein.
- Erste KoMa, alles gut, alles schön, gerne wieder.
- Hashtag beste Orga seit Wien no one expects a spanish inquisition.
- Auch für mich wars die erste KoMa, ich fands sehr schön, auch die Stadt war sehr schön und ich hoffe, dass ich bei der nächsten KoMa wieder mit dabei sein darf.
- Wieder eine sehr schöne KoMa mit neuen und alten Freunden... und es gab Fenster!
- Es war auch meine erste KoMa, habe viel dazu gelernt und werde wieder kommen.
- War auch meine erste KoMa wird auch vermutlich nicht meine letzte sein; ich wusste nicht, dass man so müde sein kann.
- KoMa war geil, ich freue mich auf Berlin, und natürlich Beste Orga seit Wien.
- Viele schöne Details, Danke liebe Orga.
- fand die KoMa toll das KoMa Café war geil.
- Größtenteils ne angenehme Atmosphäre, bitte hört mit Kritiken zu Re-
sos im Abschlussplenum auf.
- War mal wieder supergeil, nur die Plena waren zu lang.
- Endlich wieder Erstkomatiker. Ewiges Frühstück ist die beste Erfindung seit geschnitten Brot. Sehr anstrengende erste zwei Tage, aber Plenums-
länge geht voll.
- Ich finde die Ersti Betreuung ist ausbaufähig, das BuddyProgramm hat noch Raum nach oben.
- War auch meine erste KoMa, find ich ziemlich cool, hat auch alles gut geklappt, nur rund ums Essen...?
- Ich hab sehr viel gelernt, aber vor allem, dass die Wunschliste die beste Erfindung ist und unfassbar gut umgesetzt wurde.
- Danke Toni.
- Super Orga endlich Fenster in Wien.
- Auch meine erste KoMa, ich fand es hier sehr spaßig und interessant, ich fand das Essen extrem lecker Kompliment an den Koch und ich fand die Handzeichen sehr cool.

- Ich hab verloren.
- Super nette Menschen.
- Reso-AKs gerne vor Samstag, und tolles Essen, Danke.
- Der Fluch ist gebrochen, wir nannten es Team-Building und die Leute kamen.
- Ich bin KoMa-Ersti, ich hab hier sehr viele neue Leute kennengelernt, interessante Anregungen mitgenommen, ich fand die Plena arbeitsintensiv und danke an die Orga.
- ich bin auch Koma Ersti hat mir super viel Spaß gemacht das Ewige Frühstück ist eine tolle Erfindung wenig Schlaf durch laute des Raumes, sehr kritisches Plenum.
- es ist auch meine erste KoMa, Wien ist eine tolle Stadt, danke an die Orga, ich freue mich auf die KIF in Bremen.
- Geile KoMa(Orga), geiles Parkhaus.
- Die drei Regeln Wiens: Das war schon immer so. Das war noch nie so. Da kann ja jeder kommen.
- Ich bin Erstkomatikerin, und die Koma war supercool und ich hab Lust auf mehr.
- Die KoMa war cool, Wien ist ne schöne Stadt, danke an die Orga.
- Wien war wunderschön, freue mich auf die nächsten KoMata.
- Stadtführung mit den Öffentlichen war eine gute Idee ich freu mich vor allem auf die übernächste KoMa.
- Erste KoMa, tolle Räumlichkeiten, viel zu wenig Schlaf, sehr viel neuer Input, WOW!
- Ich mein Orga versteht mich nicht falsch, ihr wart schon ziemlich geil, aber eure schnellen Aufzüge sind noch geiler.
- Das war meine erste KoMa, hier herrscht eine supertolle Atmosphäre, sowohl in den AKs, als auch sonst es war super schön, tolle Orga.
- Ja, war ne schöne KoMa, ne super Orga, vor allem tolle Räumlichkeiten, gut organisiert, nur das blaue Licht auf den Toiletten ist scheiße.
- Ja, es war nicht meine erste KoMa, sehr angenehm kurze Wege, sehr sehr gutes Mittagessen und mir hats sehr gut gefallen.
- Die Rolltreppen hier sind schneller als die in Deutschland.
- Meine Erste KoMa ich hab gelernt Spaziergänge zur dusche können besser sein als Kaffee.
- Ganz großes Lob an die Orga, ich fands super organisiert und vor allem das Essen war der Hammer.

- Tolle Kneipentour und Stadtführung, das hat mir viel von dieser tollen Stadt gezeigt.
- Es war auch meine erste KoMa, echt super organisiert, wir konnten viel für uns mitnehmen.
- Ja, sehr viele tolle Gespräche, guter Austausch, die Öffentlichen-Führung war super.
- Dekadenteste KoMa seit Wien.
- Betten kann ich nur jedem empfehlen.
- Flugzeug nicht in Berlin.
- Ich fand die KoMa besser als die letzte KIFKoMa und ich liebe unsere Ferienwohnung.
- Es war auch meine erste KoMa und ich fand es echt toll, besonders das Essen und die veganen Aufstriche.
- Ich habe mich spontan in Wien verliebt und das blaue Licht auf den Toiletten, war geil.
- Tolle Koma, viele nette Leute kennengelernt, gerne weiter so.
- Ja, das war so meine erste KoMa, zunächst komme ich gerne wieder, nur die Plena, die waren lang und weilig.
- Schöne Stadt, nett organisiert, tolle Getränke.
- Liebe Orga vielen herzlichen lieben Dank Koma war cool bis hoffentlich in Berlin.
- Gute KoMa, aber ich freue mich schon auf mein Bett zuhause und vor allem ein offenes Fenster.
- Die Koma ist für mich etwas anders verlaufen als geplant, eigentlich wollte ich nur umsonst nach Wien, aber tatsächlich war ich sogar in einem AK, und Falafel in einem Schokobrunnen... Beste.
- Aller guten KoMa sind drei, ein brotastischer Aufstrich und Wien haben diese KoMa sehr produktiv gemacht.
- Tolle Stadt, coole Orga, kurze Wege, produktiv, Spontanresos, Bashing, Ananas!
- Tolle Koma, ich hab noch nie so viele Grabsteine und Tote gesehen, ewiges Frühstück war super organisiert, danke an die Orga, #Bollerwagen
- schöne Stadt, klasse frühstück, geniale Orga und (nicht zu vergessen) Helfer, viele Tote #Bollerwagen, insgesamt eine tolle KoMa :)
- Ja ich bin froh das unser fachschaftsrat das erste mal dabei ist und in Berlin kommen wir mit mehr Leuten.
- Viele neue Erfahrungen, interessante Leute, eine neue Stadt, war schön.



Das Schloss Schönbrunn.

- Es war eine sehr schöne KoMa, für mich leider die Letzte, deshalb an dieser Stelle: Es war sehr schön mit euch.
- Tolle KoMa in toller Stadt, wirklich, wirklich gut gelungenes KoMa-Cafe.
- Ich bin so müde als wär ich schon seit Mittwoch hier. Danke.
- Voi fesch.
- Die Sofas im KoMa-Cafe sind sehr verlockend.
- Danke Orga Danke KoMa danke Toni und ausreichend Ananas.
- Ich freue mich dass wir wieder so viele Ansätze für *ähm* Minimalstandards gefunden haben.
- Schade, dass es mich 5 Jahre gebraucht um zur KoMa zu kommen.
- Schnitzel, Haube, KoMa against Humanity, Orga, ich vergess bestimmt wieder was... Alles fantastisch!

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmer, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weitergeben zu können und damit alle Positionen berücksichtigt werden können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

